

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

123 (28.5.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556257)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprecher-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Muenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pfg., bei Selbstbestellung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 RM., für zwei Monate 1.50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfgehaltene Spaltenbreite oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wollen Inserenten aus Heften als der Druckzeit gesetzt werden, so werden sie auch nach letzterem berechnet. — Kleinanzeige 10 Pfg.

25. Jahrgang.

Rühringen, Sonntag den 28. Mai 1911.

Nr. 125.

Ein Sieg der Demokratie.

Die Verfassung für Elbisch-Vorhingen in dritter Lesung angenommen.

Ein politisches Ereignis von außerordentlicher Tragweite hat sich am letzten Freitag im Reichstag vollzogen. Mit 211 gegen 93 Stimmen bei sieben Enthaltungen wurde die elbisch-vorhingische Verfassung angenommen, und bei der Mehrheit befanden sich auch die Stimmen der Sozialdemokratischen Fraktion.

Die Erklärung, mit der die sozialdemokratische Fraktion ihre Zustimmung begründete, läßt in schärfster Weise erkennen, daß ihre Zustimmung zum Ganzen der Verfassung keine Billigung aller einzelnen Teile in sich schließt. Nur für einen, allerdings entscheidenden Teil des Gesetzes übernimmt die sozialdemokratische Fraktion die politische Verantwortung und erkennt ihn als ihr ureigenes Werk an. Das ist jener Paragraph des Wahlgesetzes, der die Gleichheit aller Wähler proklamiert. Die Sozialdemokratie hat das Pluralwahlrecht zu Fall gebracht, sie hat die Anerkennung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts erzwungen, und hat dafür einige totegeborene Verfassungsbestimmungen mit in Kauf genommen, bei deren Schweregründung sie den Elbisch-Vorhingen in Zukunft mit allen Kräften beistehen wird. Sie wird nach diesem glänzenden Erfolg, den nur ein paar Wochen auch der gläubigste Optimist kaum für möglich gehalten hätte, ihre ganze Kraft darauf konzentrieren, den unermesslich gewordenen Sturz der Junkerherrschaft herbeizuführen und auch für Preußen jenen Zustand zu erkämpfen, der jetzt durch ihre Macht in Elbisch-Vorhingen Realität geworden ist.

In seiner Rede vom letzten Dienstag sagte der Reichstagspräsident, was die Einführung Elbisch-Vorhingens am meisten andere, das sei das Gefühl der Reichsländer, als Deutsche zweiter Klasse behandelt zu werden. Nun, die Bewohner von Elbisch-Vorhingen sind durch die Arbeit der sozialdemokratischen Fraktion zu Deutschen erster Klasse gemacht worden, gleich den Bayern, Württembergern und Badenern, bei denen es auch keine Ungleichheit des Wahlrechts gibt. Deutsche zweiter und dritter Klasse gibt es, von Sachsen und einigen kleineren Bundesstaaten abgesehen, jetzt nur noch in Preußen. Die schmachvolle Benachteiligung Preußens muß in naher Zukunft ein Ende nehmen. Lauter, stürmischer und freudiger als je wird jetzt der Ruf nach der Waffengewalt durch das junge deutsche Reich drängen.

Die nur noch vom Bundesrat zu bestätigende Reform — an der Befestigung ist nicht zu zweifeln — bringt für das Reichsland neue politische Verhältnisse, die an dieser Stelle kurz skizziert werden sollen:

Die Bestimmungen gliedern sich geschichtlich in drei Teile: eine Änderung der Reichsverfassung, ein Gesetz über die Verfassung Elbisch-Vorhingens, ein Wahlgesetz für die zweite Kammer der Reichsländer.

Die Änderung der Reichsverfassung besteht darin, daß Elbisch-Vorhingen im Bundesrat drei — freilich beschränkte — Stimmen erhält. Die Beschränkung kommt darin zum Ausdruck, daß die Stimmen nicht gezählt werden, wenn Preußen als Präsidialmacht nur durch den Sitz der Reichsländer Stimmen die Mehrheit erhält. Ebenso werden sie nicht gezählt, wenn durch diese Stimmen bei Abstimmungen Stimmengleichheit herbeigeführt wird und dann der Verfassung entsprechend Preußen als Präsidialmacht den Ausschlag zur Aufrechterhaltung bestehender Einrichtungen zu geben berechtigt ist.

Diese Abschwächung des Stimmrechts im Bundesrat ist in erster Linie auf Betreiben Bayerns eingeführt worden, das verhindern wollte, daß der preussische Einfluß im Bundesrat auf dem Umwege über Elbisch-Vorhingen noch vergrößert werde. Die Bundesratsstimmen sind für Elbisch-Vorhingen von großer wirtschaftlicher Bedeutung, weil jetzt in wichtigen Fragen eine direkte Einwirkung in den Bundesversammlungsmöglichkeiten möglich ist, während bisher die preussischen Interessenpreppen benutzt werden mußten. Sehr oft widerwärtig sich die preussischen und reichsländlichen Interessen eine Vertretung der reichsländlichen Interessen war dann ausgeschlossen.

Die Verfassung für Elbisch-Vorhingen überträgt die Ausübung der Staatsgewalt dem Kaiser, der diese Staatsgewalt im Namen des Reiches ausübt. Wie bisher steht ein Statthalter an der Spitze der Landesregierung, der vom Kaiser unter Gegenzeichnung des Reichstagspräsidenten ernannt und abgesetzt wird. Der Statthalter ernannt und instruiert die Beamten. Der Reichstagspräsident ist zum Bundesrat. Der Reichstagspräsident ist zum Bundesrat. Der Reichstagspräsident ist zum Bundesrat. Der Reichstagspräsident ist zum Bundesrat.

lichkeit für die durch den Statthalter ausgeübten landesherrlichen Befugnisse übernimmt.

Landesgesetze für Elbisch-Vorhingen werden vom Kaiser erlassen; für jedes Gesetz ist die Übereinstimmung des Kaisers und der beiden Kammern des Landtags erforderlich. Der Landtag besteht aus zwei Kammern, die sich jährlich tagen. Die zweite Kammer hat das Recht, für jede einzelne Position; neue Ausgabenposten und Erhöhungen der eingeleiteten Beträge können nur mit Zustimmung der Regierung vorgenommen werden.

Die erste Kammer kann den Kaiser nur im ganzen annehmen oder ablehnen. Kommt kein Etat zustande, ist die Regierung berechtigt, die auf Gesetz beruhenden Steuern und Abgaben weiter zu erheben, um die reichlich begründeten Verpflichtungen der Landesfälle zu erfüllen, die vom Landtag beschlossenen Bauteile fortzuführen und die gesetzlich bestehenden Einrichtungen zu erhalten und fortzuführen.

Die erste Kammer besteht aus den beiden Bischöfen, den beiden Präsidenten der protestantischen Konfessionen und einem Vertreter der israelitischen Konfessionen, also 5 Vertretern der Konfessionen; dem Präsidenten des Oberlandesgerichts, einem Vertreter der Straßburger Universität, 4 von den Gemeinderäten der vier größten Städte gewählten Mitgliedern, 4 Vertretern der Handelskammern, 6 Vöndwörtern, die zur Hälfte dauerhafte Kleinrentner sein müssen und 2 Vertretern der Handwerkskammern. Diese 23 Mitglieder gelangen durch ihr Amt oder durch die Wahl bestimmter Abgeordneter in die erste Kammer. Durch Landesgesetz können noch drei Vertreter des Adelsstandes hinzukommen, sobald durch Reichs- oder Landesgesetz eine Verleibungsverordnung geschaffen ist, der die Wahl dieser Vertreter übertragen werden kann.

Hinzu kommen noch vom Kaiser ernannte, in Elbisch-Vorhingen wohnhafte Reichsangehörige, die der Bundesrat zur Ernennung vorschlägt. Die Zahl der kaiserlichen Abgeordneten darf die Zahl der übrigen Mitglieder nicht übersteigen. Die erste Kammer würde also in der Höchstzahl 46 oder — sobald 3 Adelsvertreter hinzukämen, 52 Mitglieder zählen.

Die Verfassung bestimmt, daß die zweite Kammer aus allgemeinen, direkten und geheimen Wahlen hervorgeht. Alle besonderen Bestimmungen überläßt sie der Regelung durch das Wahlgesetz.

Die Mandatsdauer für die Mitglieder beider Kammern wird auf fünf Jahre festgelegt. Über Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen entscheidet der oberste Verwaltungsgerichtshof; solange ein solcher nicht besteht, ein Senat des Oberlandesgerichts. Der Kaiser kann den Landtag berufen, vertagen, schließen und auflösen. Im Falle der Auflösung muß der neue Landtag in 90 Tagen wieder zusammentreten.

Die Landtagsmitglieder müssen einen Treueid schwören, andernfalls können sie das Mandat nicht ausüben.

Das Gesetz vom 3. Juli 1869 über die Gleichberechtigung der Konfessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung wird in Elbisch-Vorhingen eingeführt.

In dem sogenannten Sprachenparagrafen wird das heutige Sprachrecht kodifiziert. Der Landesgesetzgebung wird eine andere gesetzliche Regelung nicht vorenthalten.

Das Verfassungsgesetz kann nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung aufgehoben oder abgeändert werden.

Das Wahlgesetz für die zweite Kammer bestimmt für sie 60 Abgeordnete, verteilt sie auf die 23 Verwaltungskreise, bestimmt aber, daß jeder Abgeordnete in einem besonderen Wahlkreis gewählt werde. Die Einteilung der Wahlkreise in die Verwaltungskreise wird unter Zustimmung des Bundesrats durch kaiserliche Verordnung vorgenommen. Die Wahlkreise müssen unter Umständen Anlehnung an die bestehenden Rantone brüchig zusammenhängen.

Wahlberechtigt sind die 25jährigen männlichen Reichsangehörigen, wenn sie seit drei Jahren im Lande und seit einem Jahre in der Gemeinde wohnen. Eine Ausnahme wird nur zugunsten der Beamten, Religionsdiener und Lehrer gemacht; für sie genügt der einjährige Wohnsitz im Lande. Vom Wahlrecht sind Militärpersonen, Entmündigte, im Konkrete Befindliche, Steuerrückständige, die trotz rechtzeitiger Warnung und ohne Stundung erhalten zu haben, im Rückstande sind, ferner auch solche, die auf Grund eines Paragrafen bestraft wurden, bei dem auf Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann und endlich solche Personen ausgeschlossen, die im letzten Jahre vor der Wahl Armenunterstützung erhalten haben, ohne sie zurückzuerstatten.

Jeder Wähler hat eine Stimme.

Wähler sind die dreißigjährigen Wähler, die eine direkte Staatssteuer entrichten. Das Wahlverfahren und die Auflegung der Wahlkreise ist dem Elbisch-Vorhingen Abkömmlingen-Wahlverfahren angelehnt. Der Wahltag muß ein Sonntag sein. Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt in

eine abgeschlossene Wahlurne, die den im Verordnungsweg zu erlassenden Normalbestimmungen entsprechen muß.

Gewählt ist, wer die Mehrheit der im Wahlkreis abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Wenn niemand eine solche Stimmengleichheit hat, findet am nächsten Tage nach der Hauptwahl eine Nachwahl statt. Bei dieser gilt als gewählt, wer die meisten gültigen Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Soweit das Wahlverfahren nicht durch Gesetz festgelegt ist, erfolgt es durch Erlass einer Wahlordnung. Wahlordnung und Wahlkreiseinteilung können nur durch Gesetz abgeändert werden.

Die Vereinfachung der Bundesratsstimmen bedeutet für das Reichsland einen staatsrechtlichen Fortschritt. Es ist eine Etappe auf dem Wege zum Bundesstaate. Die Gleichberechtigung ist es noch lange nicht, aber ein Schritt auf dem Wege dorthin.

Die Verfassung mit der Übertragung der landesherrlichen Rechte auf den Kaiser bedeutet tatsächlich die Verpreuung des Reichslandes. Elbisch-Vorhingen wird ein staatsrechtliches Anhängsel Preußens. Diese Tatsache wird dadurch vergrößert, daß der Kaiser die Hälfte der Mitglieder der ersten Kammer ernennen kann. Von den nicht ernannten Mitgliedern können dazu noch sechs ihr Amt und damit das Mandat zur ersten Kammer nur erhalten, wenn der Kaiser sie ernannt oder mit ihrer Ernennung einverstanden ist. Der preussisch-kaiserliche Einfluß ist also doppelt vergrößert.

Das Wahlgesetz bedeutet einen großen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand. Das geheime, direkte, allgemeine Wahlrecht war vorgeschlagen, nach Beseitigung der Pluralstimmen ist es auch nahezu gleich. Nur in der Bundeswahlkreisfrage ist noch eine Ungleichheit enthalten; ferner bedeutet die Gemeindegewohnheitsfrage eine Schandflecke, nicht in ein Landtagswahlgesetz gehörende Bestimmungen.

Das eine Gute wird das Wahlgesetz vor allem für Elbisch-Vorhingen haben, daß es die politische Entwicklung fördert. Benutzt das Reichsland das ihm in der zweiten Kammer gebundene Wahlmittel, wird es ihm nicht schwer fallen, nicht nur das Wahlrecht zu dieser Kammer demokratisch auszugestalten, sondern auch gegen Kaiser und gegen erste Kammer die Selbständigkeit und Selbstverwaltung für das Reichsland zu erkämpfen.

Über die Reichsländer hinaus aber wird das Wahlgesetz dazu dienen, die Wahlrechtsbewegung in Preußen, Mecklenburg, Braunschweig usw. neu zu beleben und dem Wahlrechtskämpfern dort Waffen liefern, mit denen auch in ihren Gebieten der Kampf um das allgemeine und gleiche Wahlrecht siegreich durchgeföhrt werden wird.

Politische Rundschau.

Rühringen, 27. Mai.

Vom Krebweg der Sozialreform.

Bei dem Kampfe um die bestimmende Mitverwaltung der Arbeiter in der sozialen Versicherung ist es interessant, einen Blick auf die Entwicklung der einzelnen Zweige der Arbeiterversicherung zu werfen. Es zeigt sich, daß in der Unfallversicherung, wo die Arbeiter von der Verwaltung gänzlich ausgeschlossen sind, und in der Invalidenversicherung, wo die Vertreter der Versicherten eine Delegation sind, ein ständiger Rückgang der Leistungen sich bemerkbar macht, und nur in der Krankenversicherung, die (wenigstens so weit die Ortskrankenkassen in Frage kommen) die maßgebende Verwaltung der Versicherten kennt, eine fortschreitende Ausgestaltung der Fürsorgeeinrichtungen zu verzeichnen ist.

In der Unfallversicherung ist die Zahl der Entschädigten und der durchschnittliche Betrag der Entschädigung ständig zurückgegangen. In der gewerblichen Unfallversicherung verminderte sich die Zahl der Entschädigten pro 1000 Versicherte von 8.24 im Jahre 1905 auf 7.78 im Jahre 1909. Die auf die gleiche Personenzahl entfallenden, als „dauernd“ erwerbsunfähig Erklärten verminderten sich in derselben Zeit von 3.64 auf 2.92. Dagegen vermehren sich die als „vorübergehend“ erwerbsunfähig Bezeichneten von 3.95 auf 4.22. Das heißt, als dauernd völlig arbeitsunfähig erklärt zu werden, hatten 1898 noch 0.12 pro Tausend Versicherte, 1909 aber nur noch 0.07. Und das alles, obgleich inzwischen abfol und relativ die Zahl der gemeldeten Unfälle erheblich gestiegen ist. Für das Jahr 1910 liegen nur erst die Gesamtzahlen vor. Sie zeigen aber dieselbe Tendenz. In der gesamten Unfallversicherung stieg von 1909 auf 1910 die Zahl der gemeldeten Unfälle von 664.247 auf 675.905, dagegen verminderte sich die Zahl der entschädigten Unfälle von 139.070 auf 132.718. Das alles wird natürlich erreicht dadurch, daß für eine große Zahl „kleiner“, insbesondere Fingerverletzungen, überhaupt nichts mehr bewilligt wird. Im Jahre 1889 entfielen auf einen

entschädigungsberechtigten Unfall noch 216,55 M. an Entschädigung, 1900 aber waren es nur noch 157,87 M. Und das alles, obgleich inzwischen die Höhe der Vöhrne, die auch die Grundlage für die Berechnung der Rente bildet, gestiegen ist. Dieser Mangel der Durchschnittsberechnung der Rente hat seine Ursache darin, daß die Abschätzung der Erwerbsunfähigkeit immer engergezogen geworden ist.

In der Invalidenversicherung ist es nicht besser. Infolge der „Berechnung“ der verschiedenen Bezüge des kranken Reichens durch „Beauftragte“ des Reichsversicherungsamtes und des Reichsamtes des Innern sind nicht nur eine Anzahl Rentennormen, sondern die Renten direkt entzogen worden, sondern es haben auch die Rentenbewilligungen erheblich abgenommen. Im Jahre 1903 wurden noch 174528 Renten festgelegt. Die Zahl ist ständig gesunken bis auf 138554 im Jahre 1910. Die bewilligten Invalidenrenten allein verminderten sich von 152882 auf 114679. In Schlesien allein verminderte sich die Zahl der bewilligten Invalidenrenten von 19603 im Jahre 1903 auf 8438 im Jahre 1910, also um weit über die Hälfte. Das war alles nur dadurch möglich, daß Kette und Festsitzungsinstanzen den Begriff „Invalidität“ immer enger gefaßt haben, nachdem man ihn gerade zu dem Zwecke so dehnbar wie möglich im Gesetz formuliert hat.

Besser wie durch diese Zahlen kann der Streik gegen die Unfall- und Invalidenversicherung nicht beleuchtet werden.

Welche Entwicklung hat dagegen die Krankenversicherung erfahren! Von Jahr zu Jahr sind ihre Leistungen gestiegen; die Krankenkassen haben in Bezug auf Einführung von Mehrleistungen geradezu gewetteifert. In dem ersten Vierteljahrhundert der obligatorischen Krankenversicherung von 1885 auf 1900 haben sich die Krankheitskosten von 47 auf 305 Millionen Mark gesteigert. Bei dem Ortskrankenkassen allein liegen die Aufwendungen von 14 auf 157 Millionen Mark, das ist um das Fünffache, bei den Betriebskrankenkassen nur von 17 auf 98 und bei den Gemeindekrankenkassen nur von 4 auf 21 Millionen Mark, das ist bei beiden nur um das Fünffache. Das Selbstverwaltungsgesetz der Arbeiter in der Krankenversicherung hat sich also glänzend bewährt.

Gerade deshalb soll dieses Selbstverwaltungsgesetz befestigt werden. Die Krankenversicherung soll sich nicht weiter entwickeln, sie soll denselben Gang nach rückwärts antreten wie die anderen Versicherungszweige. Deshalb soll sie bürokratisiert, den Behörden unterstellt werden!

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Auf der Tagesordnung stand am Freitag zunächst die zweite und dritte Lesung des Entwurfs eines Versicherungsgesetzes zum Reichsversicherungsgezet. Obwohl diese Frage von rechts wegen bereits am 1. April hätte geregelt sein müssen, gelang es auch am Freitag nicht, sie zu verabschieden. Es waren so viele Änderungsanträge eingebracht worden, daß es die Mehrheit für das Beste hielt, den ganzen Entwurf an die Kommission zurückzuverweisen. — Hierauf beriet das Haus einen nationalliberalen Antrag auf Regelung der Schulspflicht und der Schulverhältnisse. Nachdem sich u. a. Genosse Hoffman für die gesetzliche Regelung der Materie ausgesprochen hatte, ging der Antrag an die Unterrichtskommission.

Schließlich begann man noch mit der Beratung des Gesetzentwurfs über die Einweisung blinder und taubstummer Schulkinder; die Beratung wird heute Sonnabend fortgesetzt werden. Außerdem liegen Petitionen und Initiativanträge auf der Tagesordnung.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Die Generalversammlung der Bergarbeiter forderte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auf, gegen die Reichsversicherungsordnung zu stimmen.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag wurde am Freitag vormittag in der 23. Kommission des Reichstags besprochen. Zu einem Abschluß ist die Beratung noch nicht gekommen. Da der Vertrag aber schon heute Sonnabend im Plenum verabschiedet werden soll, so wird eine weitere Sitzung der Kommission am Freitag abend nach dem Plenum stattfinden. Es wurde in der Kommission von verschiedenen Seiten die Pflastersteuereinführung und billiger Eisenbahnverkehr gefordert. Von einem Vertreter der preussischen Eisenbahnverwaltung wurde wohlwollende Berücksichtigung in Aussicht gestellt. Außerdem wurde nur über die Preisobergrenze und über die kleine Eisenindustrie gesprochen. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter verlangte Auskunft über die Behandlung der Stahlwerke, auf die die Regierung nicht befriedigend zu antworten vermochte. Es wurden einige Resolutionen eingebracht, die sich auf die zu verlangende Frachtermäßigung beziehen. Beschwerden der Pflastersteuereinführung über die Reichsübertragungsleitung bei den Vorbereitungen des Vertrages seitens der verbündeten Regierungen wurde vom Staatssekretär Deßbald dahin beantwortet, daß diese Beschwerden unberechtigt seien.

Die Annahme des Tarifs scheint mit großer Mehrheit gesichert zu sein.

Reichsversicherungsordnung und Altersgrenze. Nach einer Meldung des „Berliner Volksboten“ werden unter den Reichsparteien zur 3. Lesung der Reichsversicherungsordnung neue Kompromißverhandlungen gepflogen, um zu verhindern, die Frage der Herabsetzung der Altersgrenze auf folgende Weise zu regeln: Es wird in das Einführungsgesetz eine Bestimmung eingefügt, nach der vom Jahre 1916 oder 1917 ab die Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre herabgesetzt werden soll. Auf diesem Wege wollte man dem Reichsversicherungsamt die Möglichkeit geben, sich rechtzeitig auf die jährliche Mehrausgabe für das Reich von 9 Millionen einzurichten. Ob dieser Vorschlag inoffiziell vom Reichsamt erhoben werde, sei im Augenblick noch durchaus zweifelhaft.

Nach einer aus dem Reichstagsstreifen zugehenden Mel-

dung umfaßt das Kompromiß der Reichsparteien zur 3. Lesung der Reichsversicherungsordnung folgende Punkte: Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre vom Jahre 1915 ab, Herabsetzung der Grenze für die Krankenversicherung von 2000 M. auf 2500 M.; außerdem wird es in das Ermessen der Räte gestellt, die Versicherungsunterstützung zwischen 4 und 8 Wochen — jezt 6 Wochen — zu bewilligen.

Das Flacko der Zündwarensteuer. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen betreffend die Verringerung der Zündwarensteuer. — Doch nach so kurzer Zeit bereits eine Verringerung des Gesetzes vorgenommen werden muß, ist ein Beweis für die unglaubliche Schamperie, mit der der Schnapsbottel seine Steuergehe gemacht hat. Das bestehende Zündwarensteuergesetz hält den Konsumenten auf fünf Jahre hinaus jede Konkurrenz vom Halbe. Der Rückgang im Verbrauch an Zündwaren und die Vorratsvermehrung vor Einführung der Steuer waren aber so enorm, daß die Konsumenten behaupten, auch nach fünf Jahren noch nicht in der Lage zu sein, ihren vollen Bedarf wieder aufzunehmen zu können. Sie verlangen eine Schulpflicht von mindestens 15 Jahren in der Erwartung, nach einigen Jahren die Preise in die Höhe treiben zu können. Die Regierung will diese Schulpflicht nunmehr auf 10 Jahre festsetzen und beschließt vor allen Dingen, das Jahreskontingent eifens herabzusetzen und zweitens auf die einzelnen Fabrikanten anders zu verteilen. Das erstmalig festgesetzte Jahreskontingent überstieg nämlich den tatsächlichen Verbrauch bei weitem.

Dem neuen Reichstag wird dann ganz bestimmt ein Gesetzentwurf über die Verringerung der Zündwarensteuern zugehen, ein Wunsch, den die Zündwarenfabrikanten schon sehr mit allem Nachdruck vertreten. Daß man dem jetzigen Reichstage eine solche Vorlage nicht mehr zugehen läßt, erscheint im Hinblick auf die Verteilung der Wahlmänner sehr bedauerlich. Die jetzige Vorlage zeigt aber, daß sich die Regierung und die Parteien des schwarzblauen Blocks über die Wirkung der Zündwarensteuer in einem schweren Irrtum befanden haben.

Frankreich.

Die Befehle des verunglückten Kriegsministers Bertheaux ging Freitag vormittag ohne Zwischenfall von statuen. Sie hatte keinen religiösen Charakter und wurde durch eine Genesung im Kriegsministerium eingeleitet, wo der Herr Bertheaux ausgehört war. An dieser Stelle nahmen außer dem Präsidenten der Republik, den Mitgliedern der Regierung und des Parlaments auch die diplomatische Korps und die Vertreter des Auslands teil. Der Herr, welcher die Leiche Bertheaux enthielt, befand sich auf einer einfachen von sechs Pferden gezogenen Artilleriefahre und war von einer blau-weiß-roten Fahne bedeckt.

Als Nachfolger Bertheaux' als französischer Kriegsminister ist der General Gohier, Kommandeur des 6. Armee-Korps eingetreten.

Der Zustand des Ministerpräsidenten Doumer ist weiter zufriedenstellend.

Italien.

Die Reichsbank hat in drei Lesungen die Gesetzentwürfe betreffend die Änderungen der Budgetvorschriften in der Sitzung der Kommission angenommen, darunter auch den § 6, durch den die Unanständigkeit des Zehn-Millionen-Fonds, der bisher zur freien Verfügung der Räte war, abgeschafft wird. Der Finanzminister erhob vergeblich Einspruch gegen die Abschaffung des Paragraphen, der dem Ministerrat in Notfällen, wenn es unumgänglich ist, die legislative Befugnis abzurufen das Recht zurück, Kredite auf eigenen Beschluß auszuweisen. Die Räte beschloß gegen die Stimmen der Rechten mit allen übrigen Stimmen die Abschaffung des betreffenden Paragraphen.

Portugal.

Manuels vergebliche Hilferufe. Der Präsident der portugiesischen Regierung, Braga, teilte dem Lissabener Berichterstatter des „Bett Carillon“ mit, in dem königlichen Palaste seien zwei Briefe gesendet worden, die König Manuel vor der Revolution aus den Hauptstädten zweier befreundeter Länder, wo er zum Besuch wollte, an seine Mütter gerichtet habe. In diesen Briefen bittet Manuel, daß er in Gesprächen mit den Ministerpräsidenten dieser Länder verhandelt habe, das Verprechen ihrer Intervention zu erlangen, falls die Angehörigen der Dynastie bedroht sein sollten; doch habe er als Antwort nur Versprüche, betreffend Abschlüsse von Handelsverträgen, erhalten. Diese Briefe befinden sich gegenwärtig in den Händen des Justizministers.

Mexiko.

Das hat abgedauert. In der Stadt Mexiko kam es Mittwoch nachmittag wegen der Nichtanerkennung des erwarteten Rücktritts des Präsidenten Diaz im Parlament zu Unruhen. Eine große Menschenmenge durchzog die Straßen und verlangte die sofortige Demission des Präsidenten. Dabei erschollen Hufe auf Madero. Die Demonstranten blieben längere Zeit unbefriedigt. Als sie aber der Aufforderung der Polizei, sich zu entfernen, nicht Folge leisteten, feuerte das Militär und die Polizei auf die Menge. Viele Personen wurden getötet und verwundet. Die genaue Zahl der Toten ist unbekannt; bisher sind sieben Tote festgestellt. Die Demonstrationen dauerten sechs Stunden und wurden erst spät nachts durch ein Gewitter beendet. Diaz soll schwerkrank sein. Es sind Gerüchte verbreitet, daß er gelähmt sei. Der Palast des Präsidenten wurde mit Steinen bombardiert. Die Anführer der Menge waren zwei Mächde.

De la Barra hat Donnerstag nachmittag in der Kammer offiziell Mitteilung von dem erfolgten Rücktritt Diaz' und Carrals gemacht. Damit hat die provisorische Regierung begonnen. Durch die Mitteilung vom Rücktritt Diaz wurde die Menge beruhigt. Das in den Straßen aufgestellte Polizeiaufgebot blieb unbefriedigt. Die Demonstrationen haben bergehen, daß eine viel weitergehende Abneigung gegen Diaz besteht, als bisher vermutet wurde. Der Aufenthalt Diaz' wird geheim gehalten, ebenso die Gründe wegen der

Verchiebung des Rücktritts, der schon am Mittwoch erfolgen sollte. In Mexiko ist man bedorgt, daß Figueroa die Revolution fortsetzen werde, falls die unter seinem Einfluß stehenden Sozialisten in der neuen Regierung nicht genügend berücksichtigt sind.

De la Barra leistete den Eid auf die Verfassung und führt die Präsidentschaft bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen.

Kleine politische Nachrichten. Der Studentenaustritt in Straßburg ist ausgelöst worden, weil er seiner früheren Erklärung, nunmehr den Streik bei der Denkmalschließung nicht zu lassen, entgegengehandelt hat. Das ist eine alte Forderung der patriotisch überheblichen Deutschen. — In der Angelegenheit der böhmischen Spionageaffäre gegen die holländische Sprachlehrerin Thirion verurteilt nach dem „A. T.“, daß der holländische Richter in den nächsten Tagen zu erwarten ist. — Der König von Großbritannien wurde zum Generalleutnant der preussischen Armee ernannt. — Wie die „Wall Mail“ berichtet, ist in englischen Militärkreisen die Meinung verbreitet, daß die deutsche Regierung die beiden wegen Spionage verurteilten Offiziere Trench und Branden vor der Rekrutierung aus der Gefangenschaft entlassen werde. — In Paris begannen am Freitag vor dem Justizpalastgericht die Verhandlungen gegen Kautz, Wainion und Politz, die der Spionage beschuldigt sind. In Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Lothales.

Nürtingen, 27. Mai

Nachfrage zur Waifeier.

Die Waifeierkommission hat am 18. d. M. folgenden Schriftstück erhalten:

Nürtingen, den 12. Mai 1911.

Wenn das Amt die Genehmigung zur Veranstaltung eines Aufzuges der vereinigten Gewerkschaften am 1. Mai d. J. erteilt, so liegt es, gemäß auf Ihre Versicherung, von der Voraussetzung aus, daß eine Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit vermieden werde. Durch den Aufzug ist der Verkehr auf den Straßen, insbesondere auf der Schillerstraße und auf der Wilhelmshafenstraße (hier namentlich bei der Kreuzung des Meyer Platz) sehr erheblich und für längere Zeit gestört, teilweise ganz unterbrochen worden. Ein unter Führung eines Unteroffiziers nachziehender Trupp Marineinfanterie wurde gezwungen, sich zu weit von der Straße zu entfernen. Infolge dessen haben lange Anstalten stattgefunden.

Auch ist das Publikum aus dem Festzuge heraus gedrückt worden. Ein Defilierzug ist verfehlt und beschimpft, Rufe sind bedauerlich worden, weil sie nicht an dem Festzuge teilnahmen. Endlich liegt auch die Ordnung im Zuge selbst zu wünschen übrig. Trotz amtlichen Verbotes wurden rote Fahnen und demokratische Inschriften mitgeführt, insbesondere sind höchst unangenehm auf, daß Kinder in großer Zahl, sowohl Schulkinder als auch nicht schulpflichtige Kinder, ja sogar kleine Kinder im Kinderwagen mitgeführt wurden.

Nach diesen Erfahrungen kann das Amt in Zukunft die Genehmigung zu einem Aufzuge am 1. Mai d. J. (1. Die Maß nicht mehr erteilen.

W. H. H. H.

Alle, die den Festzug mitgemacht haben, werden den Kopf schütteln über das Schreien, das auf eine grenzenlose Revoluzion schließen läßt. Die Ordnung und Sicherheit ist in diesem Jahre nicht mehr und nicht weniger „geheert“ worden als in früheren Jahren. Es liegt doch klar auf der Hand, daß wenn ein Zug von 3000 Personen durch die Straßen zieht, dies mit einer gewissen Störung des Verkehrs immer verbunden ist; ganz gleich, ob der Zug die Arbeiter- und Schützenvereine oder die Arbeiter am 1. Mai bilden. Eher könnte man daher den öffentlichen Sicherheitsorganen einen Vorwurf machen, die an anderen Orten den Zug voranzog, die Reihenstrahlen absperrt und dafür sorgt, daß weitgehendste Ordnung auf den Straßen herrscht. Woher „Verkehrsstörungen“ auf den Straßen, wenn man von solchen sprechen will, entstehen bei den sogenannten Volksfesten an den Abenden mehrerer Tage. Hier kriecht kein Hahn danach! Und wenn wirklich hier und da ein Unordnungsman mit ganz auf dem Kopf stehen ist, so daß in keiner Rolle Unfortsetlichkeiten vorkommen konnten, so verdienen diese eine Rüge, nicht aber sollte der organisierte Arbeiteraufmarsch mit dem Verbot des Aufzuges gebohrt werden. Das Arbeitskomitee bestreitet auch ganz entschieden die geringen Mängel, vor allem die Angabe, daß ein Trupp Marineinfanterie sich habe auflösen müssen, daß ein Defilierzug verfehlt und Rufe bedauerlich worden sein sollten. Daß ein solcher Festzug nicht so still wie ein Defilieren in der Parade vor sich geht, liegt ebenfalls auf der Hand, und wenn wirklich ein unbedachtloses Wort eines Zugeitnehmers an Publikumstende gerichtet worden ist, so braucht man das nicht so tragisch zu nehmen und darf vor allem nicht die Allgemeinheit so verantwortlich machen, wie das hier geschieht, selbst wenn man solches Unordnungs- oder ungebührliche Ansehen aufstehender Personen noch so sehr verurteilt. Von der Auflösung eines Militärtrupps ist seinem Teilnehmer etwas bedauerlich. Woher hat sich ein Trupp von etwa einem Dutzend Festsoldaten, als dieser die Schillerstraße während der Aufstellung des Zuges passierte, in einem schmalen Zug formiert, was während des Marzches geschah.

Ein schandwüdiges Verhalten soll dann dadurch begangen sein, daß Kinder und sogar kleine im Kinderwagen mit im Zuge waren. Wir wissen nicht, ob ein Kinderwagen mit im Zuge war, wenn der Rinde dienlicher wäre; er es gewesen sein, wenn es zu Hause geblieben wäre; oder es schadet den Kindern, die im Zuge mitlaufen konnten, die Umzug, den sie mit ihren Eltern veranstalteten, ebenso wenig, als wenn andere Kinder ihren Kinderwagen mitgeführt hätten, sowie Kinder und Adligen spielen. Und nächstens wird man ja in Wilhelmshaven sehen, wie dort bei dem Flummenrummel die Kinder in Anspruch genommen werden.

Schließlich sollen trotz amtlichen Verbotes rote Fahnen und demonstrative Inschriften im Zuge mitgeführt worden sein. Es sind allerdings zur Verschönerung des Zuges einige kleine rote Banner mit der Aufschrift: „Hoch der 1. Mai!“, „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“, „Hoch der Arbeiter!“ usw. mitgeführt worden. Rote Fahnen sind aber nicht mitgeführt worden; es kann aber von

der Ueberrettung eines Verbots wohl nicht gut die Rede sein. Wenn man glaubt, daß Küllzingen durch so ein paar hundert Rinderfahren aus dem Reime gehen würde, so kann das ja gesagt werden! Wir haben aber nirgends gehört, daß ein überreifer Patriot angelichts der roten Fahnen einen Revancheschuß bekommen oder sonst an seiner Gesundheit Schaden gelitten hätte. Das ganze Vorgehen gegen die Arbeiterchaft mutet uns an, als wolle man dem lieben geschädigten Kadaver eine kleine Gefälligkeit erweisen. Schließlich ist das Verbot für den 1. Mai d. J. in Aussicht gestellt. Einleitend des 1. Mai nächsten Jahres wird man dann wohl wieder einig werden. Wir beurteilen es sehr, wenn nicht strikte nach den Bestimmungen und Vorschriften gehandelt wird; doch ein Verbot des Rastens auf Grund des vorliegenden Tatsachenmaterials würde man als ein ganz ungerechtfertigtes Vorgehen gegen die Arbeiterchaft betrachten.

Auf die Lehmannschen Neubauten scheint die Kritik, die in letzter Zeit sowohl durch die Veröffentlichung des Besuchs als der Bauteilkontrolle als auch die Kritik im Stadtrat wenig Einfluß ausgeübt zu haben. Gestern führte — so wird uns berichtet — hier ein Zimmermann das Treppenhause hinunter und heute morgen vollerte daselbst ein Arbeiter in einer Drochse vom Bau gefahren werden. Wollen denn erst Arbeiter ihre Gesundheit lassen, die Remedur geschaffen wird? Hoffentlich hört man nunmehr, nachdem der städtische Bauteilkontrolleur sich wieder vollständig der Bauteilkontrolle widmen soll, nichts mehr von Wühlfäden auf Bauten.

Die Gefäßausstellung, die morgen (Sonntag) hier auf dem Schützenhofe eröffnet wird und die bis Dienstag dauert, ist außerordentlich stark besucht. Der Katalog weist auf in der ersten Abteilung (Sammlungen) 38, in der zweiten Abteilung (Einzelstücke) 333 und in dritten Abteilung (Wasserfächer) 3, in der vierten Abteilung (Zutrittsmittel und Eier) ebenfalls 3, in der fünften Abteilung (Tauben) 12, in der sechsten Abteilung (Literatur) 1 und in der letzten Abteilung (Marken) 49, im ganzen 569 Nummern, darunter sehr viele Doppelnummern. Es haben nicht weniger als 120 Gefäßgelehrte ausgestellt. Die Ausstellung ist an den drei Ausstellungsstagen von morgens 9 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Auf der Ausstellung ist, wie schon mitgeteilt, ein Volksfest verbunden. Sehr viele Schau-, Ehr-, Trink- und Vergnügungsgeleite sind aufgeschlagen.

Grundstücksverkauf. Immobilienhändler Krebs und Schloßermeister Hansen verkaufen das ihnen gemeinsam gehörige Haus des Wilhelmshavener- und Mittelstraße für 80 000 Mark an die Frau des Buchbinders Eden, der sein Geschäftshaus vor einiger Zeit an die Firma Gebr. Leffers veräußert.

Wilhelmshaven, 27. Mai.

Pfingstextrazug nach Bodhorn und Dohlt. Laut Bekanntmachung der Eisenbahndirektion fährt am Pfingst-Sonntag um 6.32 Uhr von Wilhelmshaven und um 6.38 Uhr von Bant ein Extrazug nach Bodhorn (Lilwalb) und über Westerstede nach Dohlt, von wo aus man leicht nach dem Zwischenhafen See kommt.

Aus dem Lande.

Osternburg, 27. Mai.

Ortsausführung. Die in Preuss. Galtzhaus stattgefundene Ortsausführung beschäftigte sich mit folgenden Punkten: 1. Verhältnismäßig. Der vorgelegte Statutenentwurf wurde in zweiter Lesung einstimmig angenommen. — 2. Änderung der Baupolizeordnung, wonach der § 17 der Baupolizeordnung, betr. Befestigungsprobe, geändert werden soll, wurde angenommen, ferner soll § 38 den neuen Absatz erhalten, daß bei jedem Neubau ein guter Abort, der den hygienischen Vorschriften genügt, sowie eine Baubude, in der kein Material gelagert werden darf und die mit Fenstern und Holzgittern versehen sein muß und im Winter geheizt werden kann, vorhanden sein müssen. — 3. Statut, betr. Abgrenzung der Veränderung von Straßen und Plätzen. Zu dem in zwei Lesungen beschlossenen Statut wünscht das Ministerium einen kleinen Zusatz, der vom Ortsausführung angenommen wurde. — 4. In erster Lesung wurde die Uebernahme der Miesentstraße beschlossen. — 5. Eine Abtretung eines Streifen Landes von Gassanitätsgründen an die Eisenbahn beschließt der Ortsausführung, pro Quadratmeter 2 Mark zu fordern. — 6. Die Miesentstraße soll fortan den Namen „Anton Gassanitätsstraße“ führen. — 7. Ob eine Klage im Zivilprozeßwege gegen das Sandwischen des staatlichen Sandlagersplatzes statfinden soll, ist ein Gutachten eines Rechtsanwalts einzufordern. — 8. Der Gemeindevorsteher wird beauftragt, die künftigen Personen aufzufordern, ihre Abordnungen in Ordnung bringen zu lassen. — 9. Den am Schluß der Ortsausführung beschlossenen Arbeiter wird 2 Mark als Richtgeld gewährt.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. In einem Garten des Ziegelhofes in Döbendorf wurde von der Polizei die Leiche eines neugeborenen Kindes ausgegraben. Ob das Kind gelebt hat, steht noch nicht fest. — Der Arbeiter Jan Vertomer in Bokum ist beim Entlasten eines mit Eis beladenen Schiffes tödlich verunglückt.

Aus aller Welt.

Erdbeben. Nach einer Meldung des Chefs des Pamir-Departements aus Stokholm im Bergsberggebiet ist die Erdschiff Droschor auf dem Pamirplateau während eines Erdbebens im Februar dieses Jahres durch einen Bergsturz vollkommen verschüttet worden. In vier anderen Dörfern wurden viele Häuser zerstört. 128 Menschen sind umgekommen. — Nach

einer Meldung aus Athen hat auf der Insel Deufos ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Einige Häuser sind eingestürzt. Mehrere Personen wurden verletzt. Am Hafen ist ein großer Erdriß entstanden.

Großfeuer in Japan. Vom 26. Mai wird gemeldet: Auf der japanischen Insel Jeddo ist ein Kleinenbrand ausgebrochen, der Hunderte von Quadratkilometer umfaßt. Es brennen die Städte Oron, Sachara und die umliegenden Wälder, die die Stadt Safadatal bedrohen. In der Provinz Kumamoto ist ein vulkanischer Erdriß entstanden, der hundert Häuser mit ihren Bewohnern verschlungen hat.

Kleine Tageschronik. Der zwölfjährige Sohn des Oberstaatsanwalts Hettich in Reichenberg i. B. ist beim Pflanzen eines Baums bei Unterarmbruch vom Asten abgestürzt und war sofort tot. — Zu einem Erweiterungsbau der Kunsthalle bewilligte die Hamburger Bürgerschaft 200 000 Mark. — Durch Brandstiftung wurden in dem Dorfe Melcherin bei Weissenhofen (Pommern) 24 Hühner eingeschüttet. Bei den Scherarbeiten wurde Fabrikarbeiter Wolf tödlich verletzt. — Die an Schwermut leidende 70-jährige Landgerichtsdame Helborn aus Wilmersdorf warf sich vor eine Lokomotive und wurde schwer verletzt. — Beim Spielen mit einem Terzerol wurde in Kammelsbach bei Ruck ein zwölfjähriger Knabe von seinem elfjährigen Spielkameraden erschossen. — In den Hartenwerken in Hesse (Hollstein) fiel der polnische Arbeiter Janowski von einer Höhe und wurde schon der Kopf durch gefahren. Er war sofort tot.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Mai. 4000 Straßenbahnangelegte nahmen eine Resolution an, worin bedauert wird, daß die Direktion eine anderweitige Regelung der Röhre vollständig ablehnend gegenübersteht.

München, 27. Mai. Ein Zahnarzt wurde wegen Kuppel zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. In dieser Angelegenheit sind 24 Herren und 22 Damen aus den besseren Familien verurteilt.

Wien, 27. Mai. Ein Musiker vom Infanterie-Regiment Nr. 173, der zum Spielen nach Forbach beurlaubt war, bemerkte auf der Rückkehr nachts 2 Uhr, daß er zu weit gefahren war. Um sich nicht zu verippen, sprang er aus dem Zuge. Er wurde von den Wächtern erfaßt und gefesselt.

Wien, 27. Mai. Der Zustand der Stilmacher und der Schneider in der Herrenkleiderbranche ist bedenklich. Es wurde eine Einigung erzielt.

Wetterbericht für den 28. Mai.

Wetter hell, ziemlich warm, schwache Nordostwinde, keine oder leichte Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob, Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Münster.

Preis: drei Mark und das Sonntagsblatt.

Warum

decke ich meinen Bedarf in Anzügen bei Gebr. Leffers?

- Weil** ich dort stets dasjenige finde, was ich suche.
- Weil** die Firma infolge ihres grossen Umsatzes (sie besitzt 5 eigene Geschäfte) wirklich leistungsfähig ist, das heisst, die besten Qualitäten gehen immer Hand in Hand mit den billigsten Preisen.
- Weil** die Firma eine ganz hervorragend gewählte und überwältigend grosse Auswahl in jeder Bekleidungsart bringt. Das hiesige Lager enthält über 1800 Anzüge.
- Weil** jede Figur, ganz gleich, welche Grössen und Weitenverhältnisse diese braucht, genau u. chic sitzende Kleidungsstücke findet.
- Weil** Leffers Garderoben das Beste und Eleganteste repräsentieren, was die Bekleidungsbranche bietet. Dieselben sind in Sitz u. Ausführung unerreicht.
- Weil** man weiss, dass jede Neuheit bei der Firma Gebr. Leffers zuerst anzutreffen sein wird.
- Weil** jedem Anzuge grosse Flickstücke beigelegt werden.
- Weil** die Bedienung in jeder Hinsicht eine äusserst aufmerksame und streng reelle ist.

Herren-Anzüge dauerhafte Qualitäten	14⁰⁰ bis 22⁰⁰
Herren-Anzüge elegante Neuheiten	22⁰⁰ bis 36⁰⁰
Herren-Anzüge nach engl. Geschmack, hochmod. Fassons	35⁰⁰ bis 55⁰⁰
Herren-Gehrockanzüge schwarz Kammg. u. Tuch 34 36	54⁰⁰ bis 62⁰⁰
Herren-Paletots in allen Stoffarten und Fassons	25⁰⁰ bis 48⁰⁰
Herren-Hosen in grosser Auswahl in allen Weiten . . .	2⁵⁰ bis 18⁰⁰
Fantasie-Westen in weiss und farbig, grösste Auswahl .	1⁸⁰ bis 14⁰⁰
Jünglings- und Kinder-Anzüge in allen Fassons und Preislagen.	

:: Berufs- und Arbeits-Kleidung ::

nur seit Jahren ausgeprobte Qualitäten.

.. Konkurrenzlos billige Preise! ..

Gebr. Leffers

Grösste und leistungsfähigste Spezial-Abteilung für bessere fertige Herren- und Knaben-Kleidung. — Wilhelmshavener Strasse.

Neuheiten in Restaurant- und Garten-Tischdecken

grosse Auswahl aparter moderner
Dessins in allen Grössen
à Stück . . . 14⁰⁰ bis 6⁰⁰ 4⁵⁰ 3⁷⁵ 3²⁵ 2⁴⁰ 1⁶⁵ Mk.

Veranda-, Balkon- und Speisezimmer-Decken.

Besonders preiswert!

Ein Posten Restaurant-Decken

120/120 cm
à Stück nur 1⁶⁰ Mk.

modern, klein gemusterter Fond, creme/rot
creme/olive, ringsherum mit Borte

120/125 cm
à Stück nur 1⁷⁵ Mk.

120/150 cm
à Stück nur 2³⁵ Mk.

Nur solange der Vorrat reicht!

Deckenstoffe weiss und farbig
in 120 cm, 130 cm, 140 cm breit
à Meter 1²⁰ 1⁶⁰ 1⁶⁵ 1⁷⁰ 1⁹⁰ 2²⁰ 2⁸⁰ Mk.

BARTSCH & VON DER BRELIE.



Täglich abends 8 1/2 Uhr:



Das großartige
Sensationsstück

Der Graf von :
: Monte Christo
in 4 Akten und einem Vorspiel.

Wie überall hat auch
hier das Stück einen
durchschlagenden Er-
folg aufzuweisen.

Schortens.
Oestringer Hof
Sonntag d. 27. Mai:
Grosser Ball.

Es ladet freundl. ein G. Hof.

Herren-Mad
so gut wie neu, billig zu verkaufen.
Schilling, Bant, Raststr. 36.

Transportable
Akkumulatoren-Batterien
werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadewassers Elektrizitätswerk
Güterstrasse.

Nähmaschinen, Fahrräder
repariert, vernichtet und emaillet
prompt und billig!

Adolf Eden, Grobmechaniker-
meister
Bant, Börsenstr. 12.

Billetblocks bei Paul Hng & Co.

Schmidts Sommergarten

Banter Hafen. Am Kanal.

Sonntag den 28. Mai:

Frei-Konzert

ausgeführt von

Mitgliedern des Musikchors des zweiten Seebattillons.
Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 7 Uhr.

Ab Sonnabend den 27. d. Mts.
im Garten täglich:

Grosses Auxetophon-Konzert

verbunden mit

Vorfürhrungen lebender Photographien.
Entree 10 Pf. Vier 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
H. W. Schmidt.

Achtung Bubenbesitzer

Die Verpachtung der Bubenplätze für das allbekannte
Volks-Jugend-Schützenfest in Heppens
welches am 16., 17. und 18. Juli an der Lilienburgstrasse statt-
findet, ist **Dienstag den 20. Juni**, vormittags 8 Uhr im
Restaurant „Zur Stadt Heppens“ (Wirt Dekena.)

Das Festkomitee.

Herren-Anzüge

in neuer bedeutend vergrößerter Auswahl
16.—, 20.—, 26.50, 30.—, 36.— bis 52.— Mk.

Jünglings-Anzüge

1. u. 2. Reih., glatte Verarbeitung

12, 14.50, 16.75 bis 36 Mk.

Knaben-Anzüge

moderne, fleisame Fassons

3.50, 4, 4.60 bis 18 Mk.

Lüstrejacketts

Leinenjoppen

Herrenhosen

Zwirnjacketts

Lodenjoppen

Knabenhosen

F. Frerichs Nachf., Bismarckstr. 14
beim Bismarckplatz.

Bauarbeiter-Verband.

Zweigverein Wilhelmshaven.
Sonntag den 28. Mai cr.,
vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr:

Wahl der Delegierten

zum —
Gewerkschaftskongress in Dresden.

Als Wahllokale dienen:

1. Sadewassers Liell, Güterstr.,
2. Halweland, Grenzstr. 38,
3. Risteln, Marktstr., Bant.

Pflicht aller Kollegen ist, sich an
dieser Wahl zu beteiligen.

Der Vorstand.

Les- und Diskutierklub der Frauen.

(Nähringen-Wilhelmshaven.)
Die Monatsversammlung
fällt aus.

Nordenham. Soziald. Wahlverein

Mittwoch den 31. Mai,
abends pünktl. 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in Rohners Lokal.
Tages-Ordnung:

1. Vorstandsbericht.
2. Stellungnahme zur Landtags-
wahlkonferenz und Wahl eines
Delegierten.

3. Bezirkseinteilung betr.
4. Kommunales.
5. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.
Der wichtigen Tagesordnung
halber ist es Pflicht eines jeden
Genossen und Genossin in dieser
Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kravatten

in hochmodernen Fassons
und Mustern empfiehlt:

Martha Kappelhoff

Ecke Deich- und Roonstr.

Kaufe gebrauchte

Möbelstücke

zu hohen Preisen.

W. Janssen, Bant
Peterstr. 4. Telefon 697.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter

(Nähringen-Wilhelmshaven.)
Sonntag den 28. Mai,
vorm. von 10—1 Uhr findet die

Wahl eines Delegierten

zum Gewerkschaftskongress
bei Halweland u. Sadewasser statt.

Pflicht aller Kollegen ist es, sich
an dieser Wahl zu beteiligen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M. starb plötzlich
und unerwartet infolge eines
Unfalls meines lieben
Mannes, meiner geliebten
trauernden Vater, unter guter
Schwiegermutter, der Bohrermeister

Wilhelm Kind

im 39. Lebensjahre.
Heimstätte, 26. Mai 1911.

In tiefer Trauer:
Ww. Alara Kind, geb. Niemeyer
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Montag den 29. Mai, nachm.
5 Uhr, in Schortens statt.

Todes-Anzeige.

(Stadt beyond Anzeige.)
Am 26. Mai starb in Wdenau
(Kreis Arolsen) meine liebe
Frau, unsere gute, ungetrübte
Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, Schwester und Tante

Henriette Folkers

geb. Abels
im 56. Lebensjahre.
Nähringen, 27. Mai 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen
Friedr. Folkers nebst Angeh.

Die Beerdigung findet in
Wdenau statt.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer
steden Entschlafenen sagen wir den
Herrn Pastor Ostermann für die
tröstlichen Worte am Grabe, sowie
allen, die ihm das Geleit zur letzten
Ruhestätte gaben, und für die vielen
Kranzpenden unsern herzlichsten
Dank.

Familie Maiergast
und Angehörige.

Manch muß ja gar keine Religion gehabt haben. Man könnte es noch entschuldigen, wenn ihn die Not dazu getrieben hätte."

"Die Not, die Not! Ihr macht mich lachen. Wenn es einem mal angeboren ist, so ist alles damit gesagt. So einen halten keine zehn Pferde ab, lange Finger zu machen. Das liegt im Blut wie eine Krankheit, die sich von Vater auf Sohn vererbt, auf Kind und Kindeskind, und man weiß nie, wo es anhält."

"Ich wollte sie schon anhalten, ich, wenn ich Präses wäre. Aber man könnte fast meinen, wir hätten keine Polizei."

"Wie könnt Ihr erwarten, daß sich hier die Polizei ins Mittel legt. In den meisten Fällen ist der Präses, und wenn er es nicht ist, sind die Landjäger mit den Dieben im Einverständnis. Man weiß es genau, wie es diese feigen Herren machen! Da werden ihnen gewisse kleine Gefälligkeiten geleistet, Ihr versteht mich, hinter zugezogenen Gardinen, und da drücken sie gerne ein Auge zu oder gleich beide."

"Es muß schon so etwas sein, sonst könnten solche Dinge nicht passieren. Aber, mein Gott, man muß sein Schicksal in Geduld tragen, behüt Euch Gott, Ihr Nachbarn!"

Indem sie an Marie vorbeischoß, unterließ das Weib nicht, das arme Mädchen durch den Tritt in eine Wasserschüssel mit Schmutz zu bespringen.

"Stelle sie sich doch nicht so in den Weg, dumme Gans!" herrschte die Megäre die ganz Bestürzte an.

Die Strohflechterin antwortete nicht. Sie hatte alle Mähe, nicht in lautes Schluchzen auszubrechen, denn während der Unterhaltung der Klatschweiber liefen ihr die Tränen die Wangen herunter. Endlich ging eine nach der andern ihrer Wege. Marie atmete erleichtert auf, nur ein Eimer war noch zu füllen. Aber auch die bis zuletzt gebliebene Klatschweibin wollte noch an dem armen Kinde ihr Pläschen kühlen. Indem sie sich den Anschein gab, als sei etwas Schmutz in den Eimer gekommen, goß sie das Wasser langsam und bedächtig aus, um dann den Eimer von neuem volllaufen zu lassen. Das war wieder verlorene Zeit, aber was machte dies dem ekelhaften Weibe aus, wenn sie nur jemand schikanieren konnte. Dieses Manöver erfüllte in so ausgebreiteter Weise seinen Zweck, daß, als nun Marie ihren Eimer füllen wollte, von der andern Seite die Frau eines Gemeinde-

rats herkam, welche, kurzen Prozeß machend, den Eimer wegkies, um den ihrigen an dessen Stelle zu setzen.

"Du bist noch ein viel zu junges Ding," sagte sie das verführerte Mädchen an, "um Dich unterstehen zu können, groben Personen, und was noch schlimmer ist, den obrigkeitlichen Behörden gegenüber Dich frech zu zeigen. Glaubst Du, daß ich wegen einer von Deiner Sorte meinen besten Hammelbraten auf dem Feuer verbrennen lasse?"

"Aber ich warte nun schon seit einer Stunde —"

"Und wenn Du zwei Stunden warten mußt, so halt Du keine Leinwand, einer Frau gegenüber, wie ich es bin, den Respekt zu verlegen!"

"Jetzt aber ist's genug!" rief auf einmal ein junger Mann, der plötzlich in den Brunnen sprang, den Eimer der Frau Gemeinderätin ins Wasser warf, denjenigen des jungen Mädchens nahm und ihn unter den Wasserlauf stellte, alles das Wert eines Augenblicks. "Wir wollen denn doch einmal sehen, ob die ekelhaften Weiber des Dorfes das Recht haben, mit ihren schmutzigen Mäulern ein junges Mädchen zu befeuern, welches zu furchtsam ist, ihnen die Zähne zu zeigen."

"Oh, ich kann schon noch ein klein wenig warten," stotterte die Strohflechterin.

"Und ich, ich sage, daß Sie nicht länger warten sollen," erwiderte der junge Mann, welcher, auf den Knopf seines Spatens gestützt, alle Bewegungen der Frau Gemeinderätin überwachte. "Es ist wahrhaftig schade, daß man heute keine Hexen mehr verbrennt. Man würde meiner Seele eine ganze Auswahl solcher Catillons (Katharina oder Catillon Repond, genannt 'la Touache', als Hexe verbrannt im Jahre 1751) in unserm Orte antreffen. Vergern Sie sich aber nicht, Frau Gemeinderätin, oder ja, ärgern Sie sich nur, das ist mir Wurst, Sie werden mir sagen wollen, daß Ihr Herr Gemahl mich schon zur Rechenschaft ziehen werde. Nun, dann sagen Sie ihm, daß ich auf seine Autorität pfeife!"

Die in ihrer Würde so tief gekränkte Gemahlin einer hohen Dorfgröße war im ersten Augenblick ganz perplex. Nichtsahnend vor Wut schrie sie endlich: "Frecher Patron, der Ihr seid, Euch herausgelassenes fremdes Gefindel hat man lange genug schon geduldet, das ist der Dant für unsere Gütefertigkeit, macht, daß Ihr fortkommt!"

"Ich glaube, Sie verlieren Ihr Latein, Frau Gemeinderätin," unterbrach sie der junge Mann. "Ich gebe auf die Ehre Ihrer Gesellschaft zwar nicht viel, aber da es mir nun einmal gefällt, zu bleiben, so werden Sie mich nicht vertreiben können. Sie glauben gar nicht, wie ein Vergnügen es mir macht, Sie in Harnisch zu bringen und zu sehen, wie Sie Ihre großen Augen aufreihen, die bald mit denen einer Kuh die größte Ähnlichkeit haben."

"Grazie, (Eine in freiburgischen Landdialekten gebräuchliche Artrede an die jungen Mädchen) hier ist Ihr Eimer," sagte er hinzu. "Sie haben mir nichts zu danken, denn ich habe schon viel zu lange gewartet. Hinter dem Backofen, wo ich arbeitete, hörte ich die Insulten, welche die widerwärtigen Weiber gegen Sie ausstießen, und ich mußte lange an mich halten, denn ich fühlte ein heftiges Jucken in den Fingern. Aber es ist kein Vergnügen, sich an diesen Jottern zu beschmutzen. Auf Wiedersehen, Grazie, und Sie, Frau Gemeinderätin, grüßen Sie gefälligst Ihren Mann von mir, der das zweifelhafte Vergnügen hat, Ihr Gatte zu sein."

Mit diesen Worten schied er sich an, ins Dorf zu gehen, während die Witte ihn mit Schimpfworten verfolgte und Marie ganz wie von all dem soeben Erlebten, mit ihrem Wassereimer eilte ihrer Wohnung zu.

Nachdem sie im Herd Feuer angezündet, den Topf aufs Feuer gesetzt und ihre Strohflechterei wieder aufgenommen hatte, kam sie endlich dazu, über das eben Erlebte nachzudenken.

Wie eigenartig und doch natürlich zugleich! Nicht die bösartigen Klatschweiber waren es, welche ihren Geist am meisten beschäftigten, sondern die Stellungnahme des jungen Mannes, der ihr zu Hilfe geist war. Sie mußte unwillkürlich seiner in Dankbarkeit gedenken, weniger wegen dem Dienst, welchen er ihr erwiesen, als wegen der Klugheit, die er ihr gegenüber befandete, als er sie gegen diese Fäulen verteidigte, die eine wilde Freude darin suchten, sich an ihrem Schmerz und zugleich an ihrer Wehrlosigkeit zu weiden.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 26. Mai.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Gold. Trefeld, von Brasilien, am 24. von Santos abgegangen.
Gold. Etangen, nach Brasilien, gestern Dover passiert.
Gold. Main, nach Baltimore, heute Dover passiert.
Gold. Prinz Heinrich, nach Alexandria, gestern von Wilms ab.
Gold. Signarungen, von Lapland, heute Dover passiert.
Gold. Willehad, von Canada, heute von Rotterdam ab.

Enorm billiges Pfingst-Angebot!!

In der letzten Woche habe ich grosse Posten **Sommer-Konfektion** sehr billig eingekauft und verkaufe ich diese zu unten angeführten enorm billigen Preisen solange der Vorrat reicht.

Leinen-Kostüme

in weiss und creme

28.00 22.00 16.50 13.50

9.75

Leinen-Kleider

in weiss, champ. u. hellblau, neueste Fassons

29.00 21.00 18.00 15.00

11.75

Leinen-Röcke

in weiss und creme

15.00 11.00 9.00 6.00

2.25

Batist-Kleider

mit hübschen Stickereien und Einsätzen

21.00 16.00 12.00

7.75

Stickerei-Kleider

aus besten Stickereistoffen

48.00 33.00 24.00

13.50

Baumw. Voile-Kleider

in weiss und farbig

55.00 42.00 30.00

18.50

Musseline-Kleider

in hübschen Dessins elegante Verarbeitung

35.00 28.00 21.00

15.00

Seiden-Fulard-Kleider

in vornehmen Ausführungen

75.00 55.00 45.00

33.00

Voile-Kleider

in vielen hübschen Ausführungen

78.00 58.00 48.00

35.00

Batist-Blusen

mit hübschen Einsätzen, halsfrei und geschlossen

6.75 4.75 2.75 . . .

0.90

Stickerei-Blusen

entzückende Neuheiten

13.50 9.50 6.75 . . .

3.90

Voile-Blusen

in allen modern. Farben, mit hübschen Stickereien

15.00 12.00 9.00 . . .

4.75

Leinen-Paletots

18.00 12.00 9.75

5.75

Bast-Paletots

42.00 32.00 24.00

18.00

Leichte Sommer-Mäntel

extra weit geschnitten, in Bast, Popeline, Seide, in enormer Ausw.

Poirot-Mäntel

Seide, Voile, Bast, Lein.

42.00 33.00 22.00

Staubmäntel

löss u. anleg. Formen

24.00 18.00 15.00

9.75

Die noch vorrätigen engl. Kostüme :: engl. Paletots :: schw. Tuch- Jacketts
blauen blauen Kammg.-

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermann Wallheimer.

Sozialismus und Verstaatlichung.

ap. Keulich wurde in einer englischen sozialistischen Zeitschrift die Frage gestellt, was eigentlich das Wesentliche des Sozialismus sei. Und die Antwort, die für den englischen Sozialismus bezeichnend ist, lautet: das ist ja ganz einfach, das Wesen des Sozialismus ist die Sozialisierung der Produktionsmittel, die Ueberführung der Produktionsmittel in die Hände des Staates oder einer anderen der Gesellschaft zureichenden Körperschaft. Jeder, der sich dafür ausspricht, ist Sozialist und gehört zu uns, welche Anschauung er sonst haben mag. Er kann Befürworter oder Gegner des Kommunismus, religiös oder religiöslos, Monarchist oder Republikaner, Militarist oder Antimilitarist sein; wenn auch Sozialisten in all diesen Fragen fast alle eine bestimmte Meinung haben, ist das doch nicht wesentlich.

Schon diese Schlussfolgerung beweist, daß die Antwort auf die eingangs gestellte Frage nicht ganz richtig sein kann. Sie entspricht den besonderen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in England. In diesem Lande hat die Praxis der weitgehendsten persönlichen Freiheit jedes Menschen und des ausgebildeten Privatkapitalismus in der individualistischen Theorie der unbefchränkten persönlichen Initiative als Grundlage der Gesellschaft ihren Niederschlag gefunden. Für jene, der in dieser Anschauungsweise aufgewachsen ist, muß die Erhebung des persönlichen Unternehmers durch ein Organ der Gemeinschaft der wichtigste und wesentlichste Zug des Sozialismus im Gegensatz zur heutigen Gesellschaft sein. Der Sozialismus und Kapitalismus stehen einander als zwei Gesellschaftsordnungen gegenüber, sondern Sozialismus und Individualismus sind nach dieser englischen Auffassung die beiden großen Gegensätze, die die Welt zu beherrschen haben.

Dann kann aber Sozialismus kaum als ein neues Prinzip der Zukunftsfrage betrachtet werden. Denn er findet sich auch heute schon verwirklicht. Überall wo der Staat oder eine Gemeinde als Unternehmer auftritt, haben wir ein Stück verwirklichter Sozialismus vor uns. Das Ziel des Sozialisten muß sein, die Fälle zu mehren und idealen den Privatunternehmer durch die politischen Verwaltungsorgane zu ersetzen. Dabei reichen Gründe der politischen Zweckmäßigkeit völlig aus. Vor allem bei Unternehmungen, die den Charakter eines Monopols tragen, wie Eisenbahn, Straßenbahn, Gas- oder Wasseranlage, muß es jedem sofort klar sein, daß sie nicht zum Objekt privater Profitgier dienen können, die fortwährend mit dem Interesse der anderen Bürger, der ganzen Bevölkerung kollidieren. Hier waren es daher auch keine Sozialisten, sondern liberale Bourgeois, die sich gegen die Ausbeutung durch die großen Privatgesellschaften auflehnten, die Monopolbetriebe zu Gemeinbetriebes machten und in der Weise die Anfänge des Sozialismus verwirklicht. Die Sozialisten unterscheiden sich von ihnen dadurch, daß sie die Einsicht zu verbreiten suchen, daß die Erhebung des Privatbetriebes durch den öffentlichen Betrieb überall zweckmäßig ist und daher allgemein durchgeführt werden soll. Hier sehen wir eine typisch englische Auffassung des Sozialismus vor uns, der im Klassenkampf nichts weiß, und nur als ein Problem der öffentlichen Verwaltung und Organisation erscheint. Man könnte ihn auch einen bürgerlichen Sozialismus nennen, da er nichts mehr ist, als der Arbeiterklasse eigenständig ist.

Versteht aber diese Auffassung auf einer richtigen Grundlage? Es scheint etwas selbstverständliches, daß das Wesentliche des Sozialismus die Verstaatlichung oder Sozialisierung der Produktionsmittel ist. Und doch wird hier, der die von uns erstrebte sozialistische Produktionsweise mit der heutigen vergleicht, zustimmen müssen, daß der produktivste Betrieb nur eine andere Form ist. Das Wesen des Sozialismus liegt in der Aufhebung der Ausbeutung. So scheint auch dem äußeren Beobachter das Wesen der heutigen Ordnung in dem Privatcharakter der Betriebe zu liegen; die Arbeiter wissen jedoch, daß die Ausbeutung ihrer Klasse durch die Besitzer der Produktionsmittel den innersten Kern des Kapitalismus bildet. Für sie muß es daher auch nicht viel Unterschied, ob diese Ausbeutung durch einen Privatkapitalisten, oder durch eine Kollektivität stattfindet. Und wenn auch diese Kollektivität, der Staat hat eine Kriegergesellschaft von Privatkapitalisten, der Staat oder die Gemeinde selbst ist, so wird damit für die Arbeiter der Charakter dieser Unternehmungen wenig geändert.

Daran ist zugleich zu erkennen, wie es eigentlich um die sozialistische Natur der Staats- und Gemeinbetriebe bestellt ist. Man redet hier von Staats- und Gemeinbetriebe; aber man kann sie gerade so gut als Staats- oder Gemeinbetriebe bezeichnen. Der preussische Staat verwaltet den Eisenbahnbetrieb, aber nach den Grundgesetzen, in jeder Privatunternehmung gelten. Arbeiter und Beamte werden da ausgebeutet; aus ihrer Arbeit wird Mehrwert genommen, und möglichst viel Mehrwert ist hier genau so gut die Lösung wie in Privatbetrieben. Und wenn man die Lösung einwenden würde, daß hier der Mehrwert doch der Allgemeinheit, der Gesamtheit der Bürger zugute kommt — obwohl die Verallgemeinerung dieser Betriebsform die gegenwärtige Ausbeutung der Staatsbürger, die alle in Staatsbetrieben arbeiten, keine Ausbeutung mehr sein würde — so stimmt auch das nicht, denn das zur Anlage nötige Kapital war von Privatkapitalisten geliefert worden, und ihnen muß aus dem Mehrwert der Kapitalisten als Tribut entrichtet werden. Das Sozialistische besteht hier also bloß in der öffentlichen Verwaltung durch eine politische Körperschaft, angeblich im Interesse der Gemeinschaft, was in Wahrheit auf das Interesse der herrschenden Klasse hinauskommt. Daher hat die deutsche Sozialdemokratie sich

nie besonders für die Verstaatlichung dieser Betriebe erwärmt, die ein Engländer für wichtige sozialistische Fortschritte ansehen würde. Denn sie würde für den Augenblick nur die Erhebung des privaten Kapitalisten durch einen viel mächtigeren Unternehmer bedeuten, dem die Arbeiter viel mächtiger gegenüber stehen.

Aus den preussischen Staatsunternehmungen ist zu erkennen, daß Verstaatlichung — und daselbe gilt für die Kommunalisierung — noch nicht gleichbedeutend ist mit der Ver gesellschaftlichung der Produktionsmittel. Der Klassenstaat ist nicht ein Organ der Gemeinschaft, sondern eine Organisation der Ausbeuterklasse. Mindestens müßte die vollkommene Demokratie hinzukommen, die den ausgebeuteten Massen den Schlüssel zur Herrschaft im Staate geben würde. Aber auch das genügt nicht; auch unter demokratischen Formen besteht Ausbeutung und Klassenherrschaft. Ihre Grundlagen werden nur in dem Maße zerstört, als das Proletariat zum Klassenbewußtsein, zum Kampf gegen die Ausbeuter, zur Organisation, also zur Macht kommt. Da die Aufhebung der Ausbeutung, die das Wesentliche des Sozialismus bildet, nicht stückweis und allmählich stattfindet, kann man von seinem Wachstum nur in dem Sinne reden, daß seine Grundlage, die Macht zur Beseitigung der Ausbeutung wächst. Nicht die Ausdehnung des Staates oder des Munizipal Sozialismus ist dafür maßgebend, wieviel Sozialismus vorhanden ist, sondern die Macht der Klassenbewußten Arbeiterklasse, die sich zum Kampf gegen die Kapitalistenklasse in kräftigen, sich selbst verwaltenden Organisationen zusammengeschlossen hat. In einer gewerkschaftlichen Organisation steht mehr wirklicher Sozialismus als in den preussischen Staatsbahnen.

Mit diesem Gegenstand zwölff Auffassungen des Sozialismus hängt auch der Fall Lindemann zusammen. Die Stuttgarter Genossen haben den Kampf als einen Machtkampf um die Eroberung einer Position gegen die bürgerlichen Parteien aufgefaßt und durchgeführt. Wie kamen sie dann dazu, einen Genossen aufzustellen, der diesen Kampf ganz anders aufnahm? Sicher nicht, weil sie einen Kandidaten wollten, der sich in der Erklärung bürgerlicher Repräsentanten nicht durch Organisationsbefehle gebunden fühlte. Aber als einer der besten Kenner der Gemeindepolitik, dem die bürgerlichen Parteien keinen ebenbürtigen gegenüberstellen können, war Lindemann geradezu für diesen Posten geeignet. Aber daraus mußte auch notwendig der Konflikt entstehen. Wer sich so vollkommen in den englischen Gemeindepolitik verliert und durch seine Studien immer klarer sieht, wie vornehmlich und praktisch dieser Sozialismus wirkt, welche großen Aufgaben er vorzüglich lösen kann, wie er eigentlich der Kern einer vernünftigen Gemeinbewirtschaftung bildet und wie das alles jedem vernünftigen Menschen klar erkennbar ist, der muß sich in seinen sozialistischen Auffassungen immer mehr den oben als englisch bezeichneten annähern. Ihm wird der Sozialismus zu einer Frage der vernünftigen Stadterwaltung, statt des Klassenkampfes; er wendet sich an die einflussreichen Wähler, statt für die Macht des Proletariats gegen die Bourgeoisie zu kämpfen. Der Ausgang der Wahl hat gezeigt, daß für einen solchen Sozialismus in Deutschland, auch in Wittenberg, kein Raum ist. Es ist bezeichnend für die deutsche Bourgeoisie, daß sie in Lindemann nicht den hervorragenden Kommunalpolitiker, sondern nur den Sozialdemokraten sah, dessen Wahl einen Sieg der Arbeiter bedeuten würde. Sie hat damit dem Proletariat aufs neue klar gemacht, daß der Gegensatz der Klassen die Welt beherrscht und daß in der Begründung der Macht der Arbeiterklasse der einzige wirkliche Fortschritt auf dem Wege zum Sozialismus besteht.

Aus dem Lande.

Breslauer, 27. Mai.

Ein nationalliberaler Reichstagskandidat wird unter allen Umständen, wie die „Wozgenau“ erfährt, auch im zweiten ostpreussischen Wahlkreis aufgestellt. Daran haben wir keinen Augenblick gezwweifelt, denn es wäre undenkbar, daß die auch hier verbündeten Nationalliberalen und Bauernbündler die Hände mäßig in den Schoß legen und dem Wahlkampf zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten zuschauen würden.

Die Rikale des Konsumvereins wurde gestern nachmittags eröffnet. Abends fand im „Hof von Odenburg“ eine Mitgliederversammlung statt, in der festgestellt werden konnte, daß sich die Zahl der Mitglieder sowohl aus der Stadt wie aus der Landgemeinde von Tag zu Tag vermehrt. In den Mitgliederaktiven wurden gewählt die Herren Klemme, Wullenfrotz und Schröder. Die Verkaufsstelle ist geöffnet von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; Sonntags von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Die Agrarier bleiben immer dieselben. Trotz dem seit einiger Zeit die Maul- und Klauenseuche hier eine Ausdehnung angenommen hat, wie kaum je im benachbarten Ausland, schauen die Agrarier doch immer über die Grenze, ob dort nicht irgendwo ein Seuchenherd zu entdecken ist, dem man die Schuld an der Ausbreitung an der Seuche in Deutschland geben und durch den man die Grenzsperrt begründen kann. Als nun die Maul- und Klauenseuche in Holland ausbrach und Mittel zur Abwehrung der verheerenden Orte und der Grenze benutzt wurde, da schrieben einige ostpreussische und ostfälische Blätter: „Diese Wahregeln sind ja danksenswert, doch müßte in Holland mehr getan werden, um der Seuche vorzubeugen. Solange das nicht geschieht, wird Holland immer ein Herd der Ansteckung

bleiben.“ Diese Behauptung ist ettel Heuchelei und soll nur bei den Nichtwissenden den Scheln erregen, als wäre Deutschland seuchenfrei, wenn nur in den Nachbarstaaten die Seuche unterdrückt werden könnte. Diese Romdile wurde bekanntlich auch im Reichstag bei verschiedenen Anlässen aufgeführt, fand aber dort noch weniger Glauben, als sie bei den Lesern der landwirtschaftlichen Blätter finden wird.

Verbotener Viehmarkt. Das Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: „Wegen der Gefahr einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche wird der auf den 1. Juni d. J. in der Stadt Breslau angelegte Viehmarkt aufgehoben.“

Ein Bezirkstag des siebten Bezirkes des Niederbairischen Stenographenbundes Stolz-Schrey wird am Sonntag im „Tivoli“ stattfinden, zu dem die auswärtigen Vereine Delegierte entsenden.

Odenburg, 27. Mai.

Das Odenburgische Gesellschaft, Band 37 Stück 86, enthält: Denkmalsgesetz für das Großherzogtum Odenburg vom 18. Mai 1911. Verordnung vom 18. Mai 1911, betreffend den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Denkmalsgesetzes für das Großherzogtum Odenburg von demselben Tage für das Herzogtum Odenburg.

Delmenhorst, 27. Mai.

Die Sitzung der Stadtvertretung findet nicht, wie wir bereits berichteten, am Dienstag den 30. d. Mts., sondern am Donnerstag den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Realschule statt. Die Vertretung machte sich notwendig wegen Fertigstellung der Vorarbeiten zu der Vorlage betr. Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes. Die Aufstellung der Voranschläge für das laufende Etatsjahr kommt erst in der folgenden Sitzung zur Beratung und Feststellung. Als ein wichtiger Tagesordnungspunkt wird zur nächsten Sitzung u. a. stehen die Wahl eines Ratscherrn.

Der Bauarbeiter-Verband feiert am morgigen Sonntag sein erstes Stiftungsfest im „Odenburger Hof“ (M. Sitt). Die Mitglieder versammeln sich Sonntag nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal (S. Meyen) und marschieren mit Musik zum „Odenburger Hof“. Karten sind bei den Mitgliedern, sowie an der Kasse zu haben.

Nordenham, 26. Mai.

Öffentliche Protestversammlung. Die seit langer Zeit zwischen den Gemeinden Blexen und Nordenham gepflegten Verhandlungen zur Errichtung eines gemeinsamen Gewerbergerichts sind entgiltig gelockert. Hiermit ist die Errichtung eines, für die Arbeiter so notwendigen Instituts in weite Ferne gerückt. Um nun gegen dieses Mißgeschick anzukämpfen, an dem der Blexer Gemeinderat in seiner Mehrheit die Hauptschuld trägt, zu protestieren, beruft das Gewerkschaftsamt zu Sonntag den 28. d. M., nachm. 3 Uhr, nach J. Roth (Tivoli), Einscheiden, eine öffentliche Protestversammlung ein, zu der Landtagsabgeordneter Schulz-Wiltingen das Referat übernommen hat. Die Arbeiterschaft von Einscheiden möge zu dieser Versammlung, zu der auch der Blexer Gemeinderat eingeladen ist, für einen guten Besuch Sorge tragen.

Breslauer, 27. Mai.

Zarischluß. Zwischen der Tischler-Zwangsgesinnung zu Breslauer und dem Deutschen Holzarbeiterverband, Zahlstelle Breslauer, ist folgender Vertrag abgeschlossen:

1. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 60 Std., ab 1. April 1912 59 Stunden, ab 1. April 1913 58 Std. und ab 1. April 1914 57 Stunden. — 2. Der Durchschnittslohn beträgt ab 1. Juli 1911 44 Pf. und steigt ab 1. April 1912 auf 45 Pf., ab 1. April 1913 auf 46 Pf. und ab 1. April 1914 auf 48 Pf. pro Stunde. Für Junggefellern im ersten Gehelensjahre unterliegt die Festsetzung des Lohnes der freien Vereinbarung. — 3. Die täglichen Löhne werden erhöht ab 29. Mai 1911 um 1 Pf., ab 1. Juli 1911 um 1 Pf., ab 1. April 1912 um 1 Pf., ab 1. April 1913 um 1 Pf. und ab 1. April 1914 um 2 Pf. pro Stunde. — 4. Ueberzeit und Sonntagsarbeit wird nur in dringenden Fällen verlangt und dann mit einem Aufschlage von 10 Pf. pro Stunde vergütet. — 5. Bei auswärtigen Arbeiten ist der Stelle vom Meister schadlos zu halten. — 6. Beim Transport von Umzugszeit wird ein Aufschlag von 10 Pf. pro Stunde vergütet. — 7. An den Tagen vor den hohen Festen ist um 4 Uhr Arbeitslohn. In besonderen dringenden Fällen, besonders am Weihnachtsabend, muß auf Verlangen des Meisters über 4 Uhr hinaus gearbeitet werden, doch wird dann die Zeit von 4 Uhr ab als Ueberzeitarbeit bezahlt. — 8. Kost und Logis beim Meister findet nicht statt. — 9. Zur Schlichtung von Streitigkeiten, welche aus diesem Vertrage entstehen, wird eine Kommission von drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern gewählt. Kann sich die Kommission über einen Streitfall nicht einigen, so ist ein Unparteiischer als Vorsitzender hinzuziehen. In dieser Zusammenkunft entscheidet die Kommission endgiltig. — 10. Dieser Vertrag gilt mindestens bis 1. Juli 1915. Wird derselbe nicht mindestens drei Monate vorher gekündigt, so läuft derselbe jeweils ein weiteres Jahr. Tritt in der Organisation einer Partei während der Vertragsdauer ein Wechsel ein, so ist der Gegenpartei davon Mitteilung zu machen, falls der Vertrag auf die neue Organisation übertragen werden soll.

Gochwäfer.

Sonntag, 28. Mai: vormittags — 45, nachmittags 1.15
Montag, 29. Mai: vormittags 1.34, nachmittags 1.58

Gewerkschaftliches.

Der Bäckerstreik in Berlin ist beschloffen. Am Freitag nachmittag hat eine Bäckerversammlung mit 2090 Stimmen beschloffen, daß in den nicht bewilligten Betrieben die Arbeit eingestellt werden soll. Die am Abend folgende Versammlung der Tagelöhner und Konditoren folgte denselben Schicksal. Die Tarifbewegung geht diesmal in Berlin schon außerordentlich gut. Außer in den Großbetrieben, die etwa 200 Beschäftigten umfassen und für die Sondertarife schon abgeschlossen sind, lagen bis zum Freitag schon aus den Kleinbetrieben eine ganze Reihe Bewilligungen vor. Mit einer Post am Nachmittag sind allein 1600 Bewilligungen eingegangen, 790 Bewilligungen lagen also bis zum Nachmittag schon vor, so daß bis zum Abend mit rund 1000 Bewilligungen gerechnet werden konnte. Es werden somit unter den neuen Bedingungen insgesamt etwa 2000 Bäcker arbeiten, d. h. das für ein Drittel des gesamten Vorkriegsgebietes die Forderungen bereits am Freitag bewilligt sind.

Der Kampf um Hamburgs Holzgewerbe hat eine außerordentliche Verschärfung erfahren. Nach den Verhandlungen vor dem Einigungsamt mochte jeder erwarten, daß die Unternehmer dem Schiedspruch des Einigungsamtes des Hamburger Obervergerichts bezüglich des parteilichen Urtheilsnachtrages ohne weiteres annehmen würden, weil der Schiedspruch ihren Wünschen in jeder Richtung Rechnung trägt und das von den Arbeitern verlangte Obligatorium in der Praxis befestigt. Nun haben aber die Unternehmer in einer Besammlung, die von rund 500 Personen besucht war, am 26. Mai den Schiedspruch sogar abgelehnt und zwar einstimmig. Auch ein geheimer Antrag auf Grund der vom Einigungsamt gemachten Vorschläge, mit den Arbeitern in weitere Verhandlungen einzutreten, wurde mit offen gegen sich Stimmen abgelehnt.

Eine Beschlimmung der Streikenden, die am 22. d. M. stattfand und die zu dem Schiedspruch Stellung nahm, erklärte, daß die Arbeiter dem Schiedspruch zugestimmt hätten, weil er den parteilichsten Arbeitensatz mit dem Obigen vereinigt — wenn auch in beschränkter Sinne — enthält. Dann heißt es in der Resolution: „Wägend davon, daß auch in der Frage der Arbeitgebervertretung und der Lohnabstimmung, sowie sonstigen Beschlümmungen des neuen Arbeitsetztes eine Verständigung noch nicht erzielt werden konnte, haben die Arbeitgeber durch ihre Stellung in der Arbeitsausschweiffrage und mit der Ablehnung weiterer Verhandlungen gezeigt, daß sie den Kampf unter allen Umständen fortsetzen und den Arbeitern in der Arbeitsvermittlung jegliches Mitspracherecht freitrag machen wollen. Die Beschlümmten versprechen daher, auch fernerhin mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Anerkennung ihrer berechtigten Forderungen einzutreten und den Kampf so lange zu führen, bis die Arbeitgeber zu einem annehmbaren Frieden bereit sind.“

Zum Streit im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk. In der vergangenen Woche hat die Zahl der Streikenden zwischen aus den Reihen der Arbeitswilligen erhalten. Die Zahl der Streikenden ist dadurch bis auf über 6000 ge-
fallen. Die Unternehmer arbeiten mit sicherer Hand Tägli-
ch, um zu verhindern, daß die Zahl der Streikenden nicht
noch größer werde. Auch die Polizei tut ihr Möglichstes,
um das Streikstillen zu verhindern. Besonders hervor-
zuheben ist die Zeiger Polizei. Strafmandate gegen die Strei-
kenden regnet es nur so. Mit den sonderbarsten Begründungen
werden - Strafen verhängt. Ein Streikpolster erhielt ein
Strafmandat von 30 Mk. Geldstrafe mit folgender Be-
gründung:

„Sie sind am 9. d. Mts. vormittags gegen 6 Uhr an der Straßenkreuzung Aue—Brücke—Donales- und Tiergartenstraße nach dem Bahnhof als Streifposten betroffen worden, wodurch die Sicherheit und Leichtigkeit des freien Verkehrs gehindert worden ist.“

Großartig! Ein einzelner Mann bewegt sich früh morgens noch vor 6 Uhr auf fünf Straßen, dadurch wird die Sicherheit und „Rechtigkeit“ des Verkehrs gefördert. Ein anderer Streifenposten erhielt ein Mandat von 10 RM. mit folgender Begründung:

„Sie haben sich am 8. v. M., vormittags gegen 1/6 Uhr in der Raumburgerstraße an dem Eingange zur Briefabrik als Streifposten aufgestellt, wodurch die Arbeitswilligen fortgerückt belästigt wurden.“

Weil der Mann sich als Streikposten aufstellte, wurden die Arbeitswilligen schon belästigt. Ob die Herren Arbeitswilligen sich schon belästigt fühlen, wenn ihnen ein ehrlicher Arbeiter ins Gesicht schaut?

Achtung, Metallarbeiter! Bei der Firma A. Schreiber, Mangelhererei in Leer, haben sämtliche organisierte Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Verhandlungen sind im Gange.

Eine Sitzung Ludwig Schröders. Die Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes beschloß in ihrer letzten Sitzung vom Donnerstag, den zweiten Vorsitzenden, Ludwig Schröder, der am ersten Verhandlungstage infolge eines leichten Schlaganfalles den Vorsitz niederlegen mußte, in Hinblick auf seine Verdienste um den Verband mit vollem Gehalt zu pensionieren.

Cofales.

Stübingen, 27. Mai.

Die nützliche Unsicherheit in Rastlingen wurde in der letzten Nummer der „Bürgerzeitung“ in grellen Farben geschildert und es wurde mit Selbstkräften nach mehr Nachschlüssel geforscht, um die hohen von einer derartigen Unsicherheit

ihren Beseitigung nichts bemerkt, obwohl wir nicht oft nach den Verfallungen die Straßen durchwandern müßten, und auch städtische Sicherheitsorgane, die wir befragten, wußten nichts anzufangen, was zu dem nach außen hin recht unglücklich wirkenden Resultat hätte Anlaß geben können. Daß die Stadt Nürnberg daran gehen wird, die besten nächsten Sicherheitsorgane, die bisher nur in der Gemeinde Bant vorhanden waren, beträchtlich zu vermehren, liegt auf der Hand; doch es ist nicht richtig, wenn angenommen wird, daß dann in Nürnberg „nichts mehr vorkommt“. Das Beispiel liefert uns Wüthelshausen. Bei 19 Nachbarn und noch viel mehr Polizisten passiert doch vor verhältnismäßig ebenso viel, wie in Nürnberg, wenn nicht noch mehr. Man braucht nur die geistigen Tagesblätter ansehen. Da forschet der Amtsanwalt von Wüthelshausen umlich nicht weniger als sechs Jahrsabschiedshäuser nach, und im letzten Heft wird von einem großen Morddiebstahl, der auf dem Boden eines Hauses in der Anguststraße verübt wurde, ferner von dem Diebstahl eines Diamantringes im Werte von 450 RM erzählt. Und das alles trotz der vielen Polizisten! Es ist wirklich unerschöpflich von einer großen Unfähigkeit in Nürnberg zu sprechen, von der kein Mensch etwas verspürt, und dann noch nach Polizisten zu rufen, die wie man in Wüthelshausen sieht, dazwischen wenig tun können.

Auf den zweiten Elternabend der städtischen höheren Mädchenschule in Mühlhausen soll die höhere Mädchenbildung der Vergangenheit und Gegenwart und der Ausbau der hiesigen höheren Mädchenschule besprochen werden. Der Abend findet am Dienstag, den 30. Mai, um 8 Uhr abends im Rathaus I statt. Alle Personen, die an den zur Verhandlung stehenden Fragen Interesse haben, sind willkommen.

Gegen die Baugresterei von Fürsten schreibt die bürgerliche „Frankl. Ztg.“: „Mit Bezug auf den in heutigen Dritten Morgenblatt erwähnten Jubiläum- und Dankeslegungstelegramm-Wechsel, der den 7. Deutschen Rohlenhändlertag in Heidelberg mit dem Kaiser und dem badischen Großherzog in Verbindung brachte, lenkt uns ein Verlesende folgende zureisende Sätze: Wenn heute irgendwo ein Häuflein Menschen zusammenkommt, ist es zur Vertretung von Standesinteressen, ist es bei irgendwelchen festlichen Gelegenheiten, dann redt und debnt sich die monarchische Gesinnung und erklärt es für Pflicht und Schuldigkeit, dem Dankesfürsten telegraphische Jubiläum darzubringen. So regnet es dann über die armen Fürsten Ergebnistelegramme und die Generaladjutanten fluchen wahrscheinlich innerlich Stein und Bein, wenn sie gezeigelt die Dankeslegramme nach „Schema B“ losstoßen müssen. . . Heute wird je nachdem bei jeder Gelegenheit drübergehaut. Wenn irgend ein Verein eine Fahnennetze hat — und welcher Verein kommt heutzutage ohne Fahne aus! — dann muß dem Fürsten telegraphischer Gruß und ergebnisvolle Jubiläum dargelbracht werden. Das „gehört eben heute dazu“. Und jeder Verein hält sich natürlich für wichtig und bedeutungsvoll genug, diese patriotische Mode mitzumachen. Einen Zug ins Kleine bedeutet diese Stablonenbegeistererei und was noch schlimmer ist, sie ist byzantinischer Art, die einmal mit aller Eisenheubheit bekämpft werden sollte. Strebungen und Wichtigkeiten spielen eine große Rolle bei dem Brauch. Vereine, die in der Weicheit oder zum großen Teil aus selbstbewußten Arbeitern bestehen, machen solche Baugresterei die die Frankl. Ztg.“ so treffend beleuchtet, nicht mit.

Ein neugeborenes Kind wurde hier tot in dem Schloßhof einer Verkäuferin, die heimlich geboren hatte, später nach dem Krankenhaus überführt werden mußte, gefunden.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Einhornapotheke in Wilhelmshaven und Unterapotheke in Heppens. — (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet.)

Willemshaven, 27. Mai.
Eine Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums findet
Dienstag, nachmittags 5 Uhr, statt mit folgender Tages-
ordnung:

1. Gemeindefürsorgeanordnung.
2. Wahl von Vätern.
3. Erhöhung des Theaterzuschusses.
4. Schulsachen.
5. Delegation zum Städtetag.
6. Anweisung des Stadtrates zur Hygieneaussstellung in Dresden.
7. Platzüberlassung an den Seebadeverein.
8. Zuzahlung zum Fontänenbau der Lungenbrücke.
9. Grundstückverkauf.
10. Bürgerrechtsverleihung.
11. Berichtendes.

Der Kaiser, Friedrich, Denkmal, Kioskh verwarf
seiner letzten Sitzung die in den Blättern gegebene Anregung
ein Volkshauswirthshaus oder eine Volkshalle statt ein Denkmal
zu errichten. Einem Gremium oder einer Gruppe neigte man
aber zu. 17600 RM. sind vorhanden. Sicher würde die
Allgemeinheit einem Volksbade sympathisch gegenüberstehen
und es sehr bedauern, wenn ein zweiter Haufen Steine h
aufgeschichtet würde.

Vergnügungsfahrten. Morgen früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr fährt der südliche Dampfer „Dr. Ziegner-Gnächel“ zum Rote Sand-Leuchtturm. Rückkehr gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Fahrkart. am Bord 2 Mk., Kinder 1 Mk.

Dienstag früh 8 Uhr wird der Dampfer nach Helgoland fahren. Rückkehr 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends. Aufenthalt auf Helgoland 3—4 Stunden. Fahrpreis im Vorverkauf (Rückfahrkarte) 2 Mk., im Einzelverkauf 2,50 Mk.

haus und Strandhalle bis Montag Abend 6 Uhr) 5 Mk.,
am Bord 6 Mk.

Gerichtliches.

Seitrafter „Weinfabrikant“. Die Strafammer in Trier hat den Rotweinfabrikanten Briel in Turen, der aus unbedeutenden Mengen von Rotwein und Meßwein große Flaszen Rotwein fabrizierte, zu sechs Monaten Gefängnis, zwei Wochen Haft und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. 25.000 Liter Wein wurden beschlagnahmt. Der Hauptschuldige flieht aus dem luxemburgischen Ort Remich, der insgesamt 4000 Fuder des Gemisches mit 200.000 Mark Gewinn herstellt, das, ist fälschlich.

Das alte Welt.

Christlicher Zeitsinn. Der bekannte Ernst Hasdel, der kürzlich von einem Unfall betroffen worden, den der hochbetagte Mann längere Zeit an der Krankenlager stellen wird. Ernst Hasdel, der erst jüngst wieder seine Gesinnung zum Sozialismus öffentlich bekundet hat, ist den Frommen im Lande längst ein Dorn im Auge, weil das Ergebnis seiner Forschungen sich mit dem Bibelglauben durchaus nicht in Einklang bringen läßt. Einer dieser Frommen hat es nun fertig gebracht, dem Protektor folgenden Brief zu schreiben:

„Berlin, den 22. Mai 1911.

Sehr geehrter Herr Professor!

Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher, so heißt es in einem alten Sprichwort. Endlich, endlich hat der ewige, gerechte Gott, dessen unsagbare Langmut und Geduld Ihnen gegenüber geradezu anbetungswürdig ist, Ihnen **ist** offenhart! Es ist Gottes, jawohl des lebendigen Gottes Hand gewesen, die Sie jetzt noch in so hohem Alter geschlagen hat! Mit unvorstellbarer Freude und Erregung haben viele frommen Christen davon gehört, daß Sie nun hoffentlich zu dauerndem Stillsitzen verurteilt sind. Mögen Sie auf Ihrem Schmerzlager, das dem Bewußtsein kommen, daß Gott **ist** nicht spotten läßt, und mögen Sie vielleicht doch noch der Erbsamkeit theilhaftig werden, daß es besser ist, ein Gottesbedenken als ein Gottesverleugner und Übertreter der Kirche zu werden. Kurz nachdem Sie aus der Kirche ausgestoßen sind, hat Sie der lebendige Gott von Ihrer Uebertretung herabgeschickt! Vielleicht hilft Ihnen nun der Gott der Affen! Sie selbst sehen allerdings einem Affen ähnlicher als einem Menschen.

Mit dem Wunsche, daß Ihnen der lebendige Gott noch viele Zeichen seiner Allmacht in Gestalt von Schmerzen und Siechtum geben möge, daß Sie sich kränken unter Schmerzen, daß Sie nie wieder ganz geheilt werden mögen.

Im Auftrage vieler positiver Christen, die sich über
die gerechte Strafe Gottes freuen Prof. D. v. B."

Natürlich hat der Briefschreiber seinen wirklichen Namen nicht unter seinen Gruß gesetzt. Aber es ist immerhin zu bezeichnend, welcher Hoheit diese Bächter christlichen Mitgeföhls fähig find, wenn es sich um Andersgefinnte handelt. Es ist Geist aus der Zeit des Scheiterhaufens, der diese fromme Epistel durchweht.

Die Bevölkerung Englands. Nach dem vorläufigen Volkszählungsergebnisse haben England und Wales 36 075 26 Einwohner gegen 32 527 843 im Jahre 1901. Die Bevölkerung von Groß-London beträgt 7 252 963 gegen 6 581 402 im Jahre 1901.

Ein musterhafter Gemeindevertreter. Die Gemeinde Mitterteich in der bayerischen Oberpfalz hat bis vor kurzem einen Gemeindebevollmächtigten besessen, um den es sich wohl lohnte, zu handeln zu werden verdient. Der gut situierte Go-

Citronenöl.

[illegible]

Der Wahre Jakob hat soeben die neueste Nummer seines Jahrganges erscheinen lassen. Preis 10 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verfammlungs-Kalender.

Haftringen-Wilhelmsaven

Donnerstag den 28. Mai

Metallarbeiter-Krankenkasse. Form. 8 1/4—10 Uhr bei Halbweltand

Freitag den 29. Mai

2. Mrs. Wollington-Bond, Abends 8 1/4 Uhr, Vier Jahreszeiten

Bekanntmachung

Die Hebung der Beiträge und
Zulagebeiträge zur Gemeindeverkehrs-
kasse Bant für die 6. Periode
(7. Mai bis 3. Juni 1911) und
der noch rückständigen Beiträge er-
folgt am 29., 30. und 31. Mai
1911, vormittags von 9 bis 1 Uhr,
im Rathaus I (Wilhelmshavener
Straße), Zimmer Nr. 6.
Rüstringen, den 26. Mai 1911.
Stadtmagistrat.
Runde.

**Bekanntmachung.**

Pfingstsonntag wird der 6.55 vorm.
von Ellenrieden nach Bodhorn-
Scholt fahrende Personenzug 121 b
von Wilhelmshaven abgefallen. Ab-
fahrt 6.32, von Bant 6.38 vorm.
Oldenburg, 24. Mai 1911.
Großherzog. Eisenbahn-Direktion.

Kaufgesuch.

Ich suche im Auftrage für
mehrere gute Häuser
Landgüter, Hotels, Restaurants
sowie Wohn- u. Geschäftshäuser
und Baupläne für die und aus-
wärts. W. Eden, Hausmaler
in Bant, Börsenstraße 35.

Günstige Gelegenheit!

Restaurant nebst Stehbierhalle,
sowie Gasthof mit Stallung für 45
Pferde soll umständlicher an einen
tüchtigen strebsamen Mann
unter dem Taxat verkauft werden.
Käufer wohnt frei und ist von keiner
Brauerei abhängig. Bierumsatz ist
monatlich 25 bis 30 Hektoliter.

Besseres Restaurant

nebst Stehbierhalle an bester Lage
Wilhelmshavens zu verkaufen. Es wird
einem tüchtigen strebsamen Fachmann
die beste Gelegenheit geboten, selbst-
ständig zu werden. Der Bierumsatz
ist 30 bis 40 Hektoliter monatlich.
Großer Umsatz in Wein und Likör
und Mittagstisch. Näheres
Gerhard Eden, Rüstringen,
Börsenstraße 35.

Günstiges Angebot!

1 Sofa mit Gallerie-Dameel und
Muschelaussatz, 1 Vertikow, 1 Spiegel-
schrank mit Spiegel, 1 Stuhlbüchse,
4 Stuhlbüchsen, 2 Bilder, 1 Kleider-
schrank, zerlegbar, 1 Kommode,
1 Schreibtisch, 4 Stühle, 3 Beistellen
mit Matratzen und Kissen, 1 Küchens-
schrank, 1 Eimerschrank, 1 Küchens-
schrank, 3 Küchenschränke. Die Sachen
sind wenig gebraucht und gebe die-
selben billig ab.

C. Heilemann,
Wilhelmsh. Straße 80.

Zu verkaufen

aus feinen Häusern angekauft ge-
tragene, gut erhaltene Herren- und
Damen-Sommerkleider.
Frau Prignitz, Wilhelmshaven,
Mitt. Straße 21.

Eine Schneidemaschine

und eine Haushaltsmaschine, beide
tadellos nützlich, billig zu verk. evtl.
gegen Möbel zu verkaufen.
B. Koch, Rüstringen, Peterstr. 24.

Guterhaltene Fahrrad

mit niedrig. Rahmenbau für 11jährig.
Anaben zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter N. 3. 15 abzu-
geben in der Exped. d. Bl.

Wegzugshalber billig zu verk.

Möbel u. Haushaltsgegenstände.
Rüstringen, Börsenstraße 58, 1. Tr. r.

Herren- und Damenrad

beide so gut wie neu, sind billig
zu verkaufen.
Wellumstraße 23, part. I.

Gesucht**mehrere Maurer.**

Zu melden
Rüstringen, Werftstraße 56.

**Gesucht auf sofort
tücht. Schlosser
F. Wittig, Bant.**

Bauarbeiter

werden noch eingestellt bei
**Leuchant, Neubau,
Ratencement Heppens.**

Gesucht ein Kutscher.

Otto Schneider, Wellumstr. 34.

**Gesucht auf sofort
ein ortsfestiger schulfreier Lauf-
bursche.**
Hansens Kaffeegechäft,
Wilhelmshavener Straße.

**Gesucht auf sofort
ein schulfreier Laufbursche bei
hohem Lohn.**
Heine, Gade Nachf.,
Börsenstraße 14.

**Malerlehrling
gesucht.**
Fr. Kühn,
Wellumstr., Rüstringen 1
Schillerstraße 13.

Haushalterin gesucht
(ältere Frau) von H. Handwerker bei
Rüstringen. Offerten unter N. 3. 2
an die Exped. d. Bl. erb.

**Gesucht auf sofort
eine Flaschenpflückerin.**
Fr. Steinbach, Sebeliusstr. 41.

**Gesucht auf sofort
ein ordentliches Mädchen für
nachmittags.**
Rüstringen, Wolffstraße 7 I.

**Gesucht
zum 1. Juli ein erfahrene Mädchen
Bürofachkraft.**
Bürofachkraft 2a.

**Gesucht auf sofort
ein Stundenmädchen.** Zu erfragen
bei C. Jacob, Rüstringenstr. 4, n.

**Junge Mädchen,
welche sich im Zeichnen, Zu-
schneiden u. Garnieren geübt
ausbilden wollen, können sich jeder-
zeit melden bei**

**Frau T. Kehler, Damenschneiderin,
Kleier Straße 77, part.**

**Gesucht auf sofort
über zum 1. Juni ein jüngeres
Kinderfräulein.**
Freig. Wandte,
Restaurant Stadt Oldenburg,
Peterstraße 5.

**Gesucht zum 1. Juni
ein Mädchen für die Vormittags-
stunden.** Frau Berthel,
Wilhelmshavener Straße 23, II.

**Deutsche erstl. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch
Teilszahlung!**
Anzahlung 20 Mk.,
30 Mk., 40 Mk.,
50 Mk., 60 Mk., 70 Mk.,
80 Mk., 90 Mk., 100 Mk.,
120 Mk., 150 Mk., 200 Mk.,
250 Mk., 300 Mk., 400 Mk.,
500 Mk., 600 Mk., 700 Mk.,
800 Mk., 900 Mk., 1000 Mk.,
1200 Mk., 1500 Mk., 2000 Mk.,
2500 Mk., 3000 Mk., 4000 Mk.,
5000 Mk., 6000 Mk., 7000 Mk.,
8000 Mk., 9000 Mk., 10000 Mk.,
12000 Mk., 15000 Mk., 20000 Mk.,
25000 Mk., 30000 Mk., 40000 Mk.,
50000 Mk., 60000 Mk., 70000 Mk.,
80000 Mk., 90000 Mk., 100000 Mk.,
120000 Mk., 150000 Mk., 200000 Mk.,
250000 Mk., 300000 Mk., 400000 Mk.,
500000 Mk., 600000 Mk., 700000 Mk.,
800000 Mk., 900000 Mk., 1000000 Mk.,
1200000 Mk., 1500000 Mk., 2000000 Mk.,
2500000 Mk., 3000000 Mk., 4000000 Mk.,
5000000 Mk., 6000000 Mk., 7000000 Mk.,
8000000 Mk., 9000000 Mk., 10000000 Mk.,
12000000 Mk., 15000000 Mk., 20000000 Mk.,
25000000 Mk., 30000000 Mk., 40000000 Mk.,
50000000 Mk., 60000000 Mk., 70000000 Mk.,
80000000 Mk., 90000000 Mk., 100000000 Mk.,
120000000 Mk., 150000000 Mk., 200000000 Mk.,
250000000 Mk., 300000000 Mk., 400000000 Mk.,
500000000 Mk., 600000000 Mk., 700000000 Mk.,
800000000 Mk., 900000000 Mk., 1000000000 Mk.,
1200000000 Mk., 1500000000 Mk., 2000000000 Mk.,
2500000000 Mk., 3000000000 Mk., 4000000000 Mk.,
5000000000 Mk., 6000000000 Mk., 7000000000 Mk.,
8000000000 Mk., 9000000000 Mk., 10000000000 Mk.,
12000000000 Mk., 15000000000 Mk., 20000000000 Mk.,
25000000000 Mk., 30000000000 Mk., 40000000000 Mk.,
50000000000 Mk., 60000000000 Mk., 70000000000 Mk.,
80000000000 Mk., 90000000000 Mk., 100000000000 Mk.,
120000000000 Mk., 150000000000 Mk., 200000000000 Mk.,
250000000000 Mk., 300000000000 Mk., 400000000000 Mk.,
500000000000 Mk., 600000000000 Mk., 700000000000 Mk.,
800000000000 Mk., 900000000000 Mk., 1000000000000 Mk.,
1200000000000 Mk., 1500000000000 Mk., 2000000000000 Mk.,
2500000000000 Mk., 3000000000000 Mk., 4000000000000 Mk.,
5000000000000 Mk., 6000000000000 Mk., 7000000000000 Mk.,
8000000000000 Mk., 9000000000000 Mk., 10000000000000 Mk.,
12000000000000 Mk., 15000000000000 Mk., 20000000000000 Mk.,
25000000000000 Mk., 30000000000000 Mk., 40000000000000 Mk.,
50000000000000 Mk., 60000000000000 Mk., 70000000000000 Mk.,
80000000000000 Mk., 90000000000000 Mk., 100000000000000 Mk.,
120000000000000 Mk., 150000000000000 Mk., 200000000000000 Mk.,
250000000000000 Mk., 300000000000000 Mk., 400000000000000 Mk.,
500000000000000 Mk., 600000000000000 Mk., 700000000000000 Mk.,
800000000000000 Mk., 900000000000000 Mk., 1000000000000000 Mk.,
1200000000000000 Mk., 1500000000000000 Mk., 2000000000000000 Mk.,
2500000000000000 Mk., 3000000000000000 Mk., 4000000000000000 Mk.,
5000000000000000 Mk., 6000000000000000 Mk., 7000000000000000 Mk.,
8000000000000000 Mk., 9000000000000000 Mk., 10000000000000000 Mk.,
12000000000000000 Mk., 15000000000000000 Mk., 20000000000000000 Mk.,
25000000000000000 Mk., 30000000000000000 Mk., 40000000000000000 Mk.,
50000000000000000 Mk., 60000000000000000 Mk., 70000000000000000 Mk.,
80000000000000000 Mk., 90000000000000000 Mk., 100000000000000000 Mk.,
120000000000000000 Mk., 150000000000000000 Mk., 200000000000000000 Mk.,
250000000000000000 Mk., 300000000000000000 Mk., 400000000000000000 Mk.,
500000000000000000 Mk., 600000000000000000 Mk., 700000000000000000 Mk.,
800000000000000000 Mk., 900000000000000000 Mk., 1000000000000000000 Mk.,
1200000000000000000 Mk., 1500000000000000000 Mk., 2000000000000000000 Mk.,
2500000000000000000 Mk., 3000000000000000000 Mk., 4000000000000000000 Mk.,
5000000000000000000 Mk., 6000000000000000000 Mk., 7000000000000000000 Mk.,
8000000000000000000 Mk., 9000000000000000000 Mk., 10000000000000000000 Mk.,
12000000000000000000 Mk., 15000000000000000000 Mk., 20000000000000000000 Mk.,
25000000000000000000 Mk., 30000000000000000000 Mk., 40000000000000000000 Mk.,
50000000000000000000 Mk., 60000000000000000000 Mk., 70000000000000000000 Mk.,
80000000000000000000 Mk., 90000000000000000000 Mk., 100000000000000000000 Mk.,
120000000000000000000 Mk., 150000000000000000000 Mk., 200000000000000000000 Mk.,
250000000000000000000 Mk., 300000000000000000000 Mk., 400000000000000000000 Mk.,
500000000000000000000 Mk., 600000000000000000000 Mk., 700000000000000000000 Mk.,
800000000000000000000 Mk., 900000000000000000000 Mk., 1000000000000000000000 Mk.,
1200000000000000000000 Mk., 1500000000000000000000 Mk., 2000000000000000000000 Mk.,
2500000000000000000000 Mk., 3000000000000000000000 Mk., 4000000000000000000000 Mk.,
5000000000000000000000 Mk., 6000000000000000000000 Mk., 7000000000000000000000 Mk.,
8000000000000000000000 Mk., 9000000000000000000000 Mk., 10000000000000000000000 Mk.,
12000000000000000000000 Mk., 15000000000000000000000 Mk., 20000000000000000000000 Mk.,
25000000000000000000000 Mk., 30000000000000000000000 Mk., 40000000000000000000000 Mk.,
50000000000000000000000 Mk., 60000000000000000000000 Mk., 70000000000000000000000 Mk.,
80000000000000000000000 Mk., 90000000000000000000000 Mk., 100000000000000000000000 Mk.,
120000000000000000000000 Mk., 150000000000000000000000 Mk., 200000000000000000000000 Mk.,
250000000000000000000000 Mk., 300000000000000000000000 Mk., 400000000000000000000000 Mk.,
500000000000000000000000 Mk., 600000000000000000000000 Mk., 700000000000000000000000 Mk.,
800000000000000000000000 Mk., 900000000000000000000000 Mk., 1000000000000000000000000 Mk.,
1200000000000000000000000 Mk., 1500000000000000000000000 Mk., 2000000000000000000000000 Mk.,
2500000000000000000000000 Mk., 3000000000000000000000000 Mk., 4000000000000000000000000 Mk.,
5000000000000000000000000 Mk., 6000000000000000000000000 Mk., 7000000000000000000000000 Mk.,
8000000000000000000000000 Mk., 9000000000000000000000000 Mk., 10000000000000000000000000 Mk.,
12000000000000000000000000 Mk., 15000000000000000000000000 Mk., 20000000000000000000000000 Mk.,
25000000000000000000000000 Mk., 30000000000000000000000000 Mk., 40000000000000000000000000 Mk.,
50000000000000000000000000 Mk., 60000000000000000000000000 Mk., 70000000000000000000000000 Mk.,
80000000000000000000000000 Mk., 90000000000000000000000000 Mk., 100000000000000000000000000 Mk.,
120000000000000000000000000 Mk., 150000000000000000000000000 Mk., 200000000000000000000000000 Mk.,
250000000000000000000000000 Mk., 300000000000000000000000000 Mk., 400000000000000000000000000 Mk.,
500000000000000000000000000 Mk., 600000000000000000000000000 Mk., 700000000000000000000000000 Mk.,
800000000000000000000000000 Mk., 900000000000000000000000000 Mk., 1000000000000000000000000000 Mk.,
1200000000000000000000000000 Mk., 1500000000000000000000000000 Mk., 2000000000000000000000000000 Mk.,
2500000000000000000000000000 Mk., 3000000000000000000000000000 Mk., 4000000000000000000000000000 Mk.,
5000000000000000000000000000 Mk., 6000000000000000000000000000 Mk., 7000000000000000000000000000 Mk.,
8000000000000000000000000000 Mk., 9000000000000000000000000000 Mk., 10000000000000000000000000000 Mk.,
12000000000000000000000000000 Mk., 15000000000000000000000000000 Mk., 20000000000000000000000000000 Mk.,
25000000000000000000000000000 Mk., 30000000000000000000000000000 Mk., 40000000000000000000000000000 Mk.,
50000000000000000000000000000 Mk., 60000000000000000000000000000 Mk., 70000000000000000000000000000 Mk.,
80000000000000000000000000000 Mk., 90000000000000000000000000000 Mk., 100000000000000000000000000000 Mk.,
120000000000000000000000000000 Mk., 150000000000000000000000000000 Mk., 200000000000000000000000000000 Mk.,
250000000000000000000000000000 Mk., 300000000000000000000000000000 Mk., 400000000000000000000000000000 Mk.,
500000000000000000000000000000 Mk., 600000000000000000000000000000 Mk., 700000000000000000000000000000 Mk.,
800000000000000000000000000000 Mk., 900000000000000000000000000000 Mk., 1000000000000000000000000000000 Mk.,
1200000000000000000000000000000 Mk., 1500000000000000000000000000000 Mk., 2000000000000000000000000000000 Mk.,
2500000000000000000000000000000 Mk., 3000000000000000000000000000000 Mk., 4000000000000000000000000000000 Mk.,
5000000000000000000000000000000 Mk., 6000000000000000000000000000000 Mk., 7000000000000000000000000000000 Mk.,
8000000000000000000000000000000 Mk., 9000000000000000000000000000000 Mk., 10000000000000000000000000000000 Mk.,
12000000000000000000000000000000 Mk., 15000000000000000000000000000000 Mk., 20000000000000000000000000000000 Mk.,
25000000000000000000000000000000 Mk., 30000000000000000000000000000000 Mk., 40000000000000000000000000000000 Mk.,
50000000000000000000000000000000 Mk., 60000000000000000000000000000000 Mk., 70000000000000000000000000000000 Mk.,
80000000000000000000000000000000 Mk., 90000000000000000000000000000000 Mk., 100000000000000000000000000000000 Mk.,
120000000000000000000000000000000 Mk., 150000000000000000000000000000000 Mk., 200000000000000000000000000000000 Mk.,
250000000000000000000000000000000 Mk., 300000000000000000000000000000000 Mk., 400000000000000000000000000000000 Mk.,
500000000000000000000000000000000 Mk., 600000000000000000000000000000000 Mk., 700000000000000000000000000000000 Mk.,
800000000000000000000000000000000 Mk., 900000000000000000000000000000000 Mk., 1000000000000000000000000000000000 Mk.,
1200000000000000000000000000000000 Mk., 1500000000000000000000000000000000 Mk., 2000000000000000000000000000000000 Mk.,
2500000000000000000000000000000000 Mk., 3000000000000000000000000000000000 Mk., 4000000000000000000000000000000000 Mk.,
5000000000000000000000000000000000 Mk., 6000000000000000000000000000000000 Mk., 7000000000000000000000000000000000 Mk.,
8000000000000000000000000000000000 Mk., 9000000000000000000000000000000000 Mk., 10000000000000000000000000000000000 Mk.,
12000000000000000000000000000000000 Mk., 15000000000000000000000000000000000 Mk., 20000000000000000000000000000000000 Mk.,
25000000000000000000000000000000000 Mk., 30000000000000000000000000000000000 Mk., 40000000000000000000000000000000000 Mk.,
50000000000000000000000000000000000 Mk., 60000000000000000000000000000000000 Mk., 70000000000000000000000000000000000 Mk.,
80000000000000000000000000000000000 Mk., 90000000000000000000000000000000000 Mk., 100000000000000000000000000000000000 Mk.,
120000000000000000000000000000000000 Mk., 150000000000000000000000000000000000 Mk., 2000000000000

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Der Kampf gegen die Malaria ist nahezu zu einer hohen Zahl in der Tagespresse geworden. Er hat viel anregende Wirkung hervorgebracht, und heute noch, wenn man sich über die Malaria informiert, so ist es der Kampf gegen die Malaria, der in der Malaria die Malariafieber zu verstehen. Die Malariafieber sind die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Im Kriesen im Kriesen. Der Kampf gegen die Malaria ist nahezu zu einer hohen Zahl in der Tagespresse geworden. Er hat viel anregende Wirkung hervorgebracht, und heute noch, wenn man sich über die Malaria informiert, so ist es der Kampf gegen die Malaria, der in der Malaria die Malariafieber zu verstehen.

Gemeinnütziges.

Die neue Schatzkammer ist eröffnet. Hat man von dem neuen Schatzkammer oder Malariafieber mitgebracht, so ist es der Kampf gegen die Malaria, der in der Malaria die Malariafieber zu verstehen.

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Die des praktischen Fortschritts.

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Kreiszeitungsunter.

Der Kreiszeitungsunter.

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Humor und Satire.

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Der Zukunft Krone.

Der Kampf gegen die Malaria ist nahezu zu einer hohen Zahl in der Tagespresse geworden. Er hat viel anregende Wirkung hervorgebracht, und heute noch, wenn man sich über die Malaria informiert, so ist es der Kampf gegen die Malaria, der in der Malaria die Malariafieber zu verstehen.

Beachtenswerte Worte für Eltern schulpflichtiger kleiner Kinder.

Der Kampf gegen die Malaria ist nahezu zu einer hohen Zahl in der Tagespresse geworden. Er hat viel anregende Wirkung hervorgebracht, und heute noch, wenn man sich über die Malaria informiert, so ist es der Kampf gegen die Malaria, der in der Malaria die Malariafieber zu verstehen.

Streichlinge haben wir unter dem Namen der Malaria bekannt. Die Malaria, das giftige Malariafieber, ist die Träger der Malaria und anderer Krankheiten sind, die bei der Malaria durch die Malaria übertragen werden, unter Malariafieber zu verstehen.

Der Kampf gegen die Malaria ist nahezu zu einer hohen Zahl in der Tagespresse geworden. Er hat viel anregende Wirkung hervorgebracht, und heute noch, wenn man sich über die Malaria informiert, so ist es der Kampf gegen die Malaria, der in der Malaria die Malariafieber zu verstehen.



Landesbibliothek Oldenburg

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers
 W. Tietz, Heppens, 11.
 W. Tietz, Heppens, 11.
 W. Tietz, Heppens, 11.

B. Lüschen
 Bart-Willhelmshaven, 11.
 Goldsch. Spezial-Fußgesch. 11.

H. Vosteen
 Sophie Siebie, 11.
 Heppens, 11.

Empfehlensw. Rest.
 W. Tietz, Heppens, 11.
 W. Tietz, Heppens, 11.

Banter Bürgergarten
 Am Kolk, 11.
 Banter Schlüssell, 11.

N. Barbarossa
 Heppens, 11.
 Heppens, 11.

Bierhalle Flacker
 Heppens, 11.
 Heppens, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Café Schulz, 11.
 Café Schulz, 11.

Hof von Oldenburg
 Hof von Oldenburg, 11.
 Hof von Oldenburg, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Hof von Oldenburg, 11.
 Hof von Oldenburg, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Hof von Oldenburg, 11.
 Hof von Oldenburg, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Hof von Oldenburg, 11.
 Hof von Oldenburg, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Hof von Oldenburg, 11.
 Hof von Oldenburg, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Hof von Oldenburg, 11.
 Hof von Oldenburg, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Seemannshaus, 11.
 Seemannshaus, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Seemannshaus, 11.
 Seemannshaus, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Seemannshaus, 11.
 Seemannshaus, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Seemannshaus, 11.
 Seemannshaus, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Seemannshaus, 11.
 Seemannshaus, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Seemannshaus, 11.
 Seemannshaus, 11.

Empfehlensw. Rest.
 Seemannshaus, 11.
 Seemannshaus, 11.

Schuhwaren
 Hans Bartels, 11.
 Hans Bartels, 11.

Schuhwaren
 Hans Bartels, 11.
 Hans Bartels, 11.

Schuhwaren
 Hans Bartels, 11.
 Hans Bartels, 11.

Schuhwaren
 Hans Bartels, 11.
 Hans Bartels, 11.

Schuhwaren
 Hans Bartels, 11.
 Hans Bartels, 11.

Schuhwaren
 Hans Bartels, 11.
 Hans Bartels, 11.

Schuhwaren
 Hans Bartels, 11.
 Hans Bartels, 11.

Schreibwaren
 Heinr. Flitz, 11.
 Heinr. Flitz, 11.

Schreibwaren
 Heinr. Flitz, 11.
 Heinr. Flitz, 11.

Schreibwaren
 Heinr. Flitz, 11.
 Heinr. Flitz, 11.

Schreibwaren
 Heinr. Flitz, 11.
 Heinr. Flitz, 11.

Schreibwaren
 Heinr. Flitz, 11.
 Heinr. Flitz, 11.

Schreibwaren
 Heinr. Flitz, 11.
 Heinr. Flitz, 11.

Schreibwaren
 Heinr. Flitz, 11.
 Heinr. Flitz, 11.

Uhren, Goldwaren
 J. Toben, 11.
 J. Toben, 11.

Uhren, Goldwaren
 J. Toben, 11.
 J. Toben, 11.

Uhren, Goldwaren
 J. Toben, 11.
 J. Toben, 11.

Uhren, Goldwaren
 J. Toben, 11.
 J. Toben, 11.

Uhren, Goldwaren
 J. Toben, 11.
 J. Toben, 11.

Uhren, Goldwaren
 J. Toben, 11.
 J. Toben, 11.

Uhren, Goldwaren
 J. Toben, 11.
 J. Toben, 11.

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Bergnügungs-Anzeiger.
 Sonntag den 28. Mai.

Coloffenn.
 Grosser Ball

Grosser Ball
 mit verstärktem Orchester.

Großes Künfler-Konzert.
 Sonntag Frühchoppen-Konzert.

Odeon, Bant.
 Jeden Sonntag:

Grosser öffentl. Ball
 Hierzu ladet freundl. ein

Schützenhof.
 Großer Tanzmusik.

Grosse Tanzmusik.
 Wöchentlich Blas- u. Streichmusik.

Zum Banter Schlüssel.
 Heute sowie jeden Sonntag:

Großer Ball.
 Angenehmer Familien-Ausenthalt.

Neuengroden.
 Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.
 Es ladet freundlichst ein

Zur Stadt Heppens.
 Öffentl. Tanzmusik.

H. Dekena.
 Es ladet freundlichst ein

Elysium - Neuende.
 Große Tanzmusik.

Burg Hohenzollern
 Heute Sonntag

Ball.
 Anfang 4 Uhr. Bier 10 Pf.

W. Borsum.
 W. Borsum.

Tomdeicher Hof.
 Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.
 Hierzu ladet ein H. Woldmann.

Concordia, Neue Straße 2.
 Jeden Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.
 Es ladet freundlichst ein

Titus v. Hove.
 Titus v. Hove.

Kaiserkrone.
 Große

Tanzmusik
 Abwechselnd

Sander Hof.
 Heute Sonntag:

Tanzmusik
 wozu freundlichst einladet

J. S. Hoff, Sander.
 J. S. Hoff, Sander.

Sadewassers Tivoli
 heute sowie jeden Sonntag:
Grosser Ball
 im feinsten erleuchteten Saale.
 Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Anf. 4 Uhr.
 Um regen Besuch bittet freundlichst
H. Sadewasser.

Wichtig für Hausfrauen
 Um die Rasenbleiche zu ersetzen, kaufen Sie sich für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“.
 Die Wäsche wird schneeweiß u. leidet nicht im Geringsten.
 Ein Versuch überzeugt!

Gesangverein Sängerkranz-Blüh auf Heppens
 Die Verpachtung der Budenplätze
 — zu unserm am —
25. u. 26. u. 27. Juni stattfind. großen Volksfest
 auf dem altbekannten Festplatz an der Villenburgerstr. in Heppens
 findet am 25. Mai cr. vormittags 9 Uhr, im Lokale des Herrn
 Telema, „Stadt Heppens“, statt.
Abonnirt das Nordd. Volksblatt!
 Das Komitee.

Sande - Sanderbusch.
 Zu Ausflügen

Familien-Kränzchen.
 A. Jähde.

Volksküche in Rüstringen
 Wellmstraße.

Volksküche in Rüstringen
 Montag: Rinken mit Wurst.

Volksküche in Rüstringen
 Dienstag: Sauerkohl mit Schweinefleisch.

Volksküche in Rüstringen
 Mittwoch: Weiße Bohnen mit Schinken.

Volksküche in Rüstringen
 Donnerstag: Gulasch mit Kartoffeln.

Volksküche in Rüstringen
 Freitag: Schnitzbohnen mit Schweinefleisch.

Volksküche in Rüstringen
 Sonnabend: Bunte Bohnen mit Speck.

Volksküche in Rüstringen
 — Preise: —

Volksküche in Rüstringen
 Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne

Volksküche in Rüstringen
 Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit

Volksküche in Rüstringen
 Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.

Volksküche in Rüstringen
 Belonbener Chaussee für Frauen.

Lassen Sie Ihre
 Uhr bei Christian

Lassen Sie Ihre
 Uhr bei Christian

Lassen Sie Ihre
 Uhr bei Christian

Elegante Herren- u. Knaben-Kleidung.

Vorzügliche Stoffe, tadellose Verarbeitung, vornehme Passform.

Herren-Anzüge
Prima Werkstattarbeit
beste Futtersachen 55 50 48 Mk.

Herren-Anzüge
Ersatz für Mass
beste Futtersachen 45 42 39 Mk.

Herren-Anzüge
Rosshaar-Verarbeitung
beste Futtersachen 36 33 31 Mk.

Herren-Anzüge
Solide Verarbeitung
haltbare Futtersachen 29 bis 15 Mk.

Jünglings-Anzüge
Ersatz für Mass
beste Futtersachen 39 35 32 Mk.

Jünglings-Anzüge
Rosshaar-Einlage
solide Futtersachen 29 25 21 Mk.

Jünglings-Anzüge
Solide Verarbeitung
haltbare Futtersachen 19 bis 8.50

Norfolk-Anzüge
elegante Fassons
prima Verarbeitung 35 bis 15 Mk.

Knaben-Anzüge
reizende Fassons
prima Verarbeitung 26 23 20 Mk.

Knaben-Anzüge
elegante Verarbeitung
vornehme Fassons 18 16 14 Mk.

Knaben-Anzüge
solide Verarbeitung
hübsche Fassons 12 10 8 Mk.

Knaben-Anzüge
gute Verarbeitung
solide Stoffe 6 bis 3 Mk.

Leichte Loden-Joppen. Strohhüte. Wasch-Joppen. Regendichte Pelerinen. Regenröcke. Mäntel.

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Auslagen

Heinrich Gerdes :: Varel

Inh.:
Georg Schmittger

Varels erstes Spezial-Kaufhaus für reelle Herren- und Knaben-Kleidung.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellose Passform in kürzester Frist.

Auf alle Preise 5 Proz. in bar oder blaue Rabattmarken.

Glücke mit Küken

zu verkaufen.
Siebelsburg, Papingstr. 11.

beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Leder, kauft
man am besten in der

Ocker & Neveling
am Bismarckplatz.

Tafelbist Vertrieb der Continental-
Gummilabfüße, die beiden d. Gegenw.

Konsum- und Sparverein

Unterweser

e. G. m. b. H.

zu Bremerhaven.

Neu eingeführt:

„Zuco“

vegetabilische Zuckerbutter

auf Brot gestrichen die Lieblings-
Speise der Kinder

pr. 1/2 Pfd.-Palet 36 Pf.

Feinste ostfriesische

Tafelbutter

9 Pfund netto 9 Mk.
frische hiesige Eier 60 St. 4 Mk.
alles franco Nachnahme.

Joh. Jelden

Weserholt 1. Ofstr.

Die Meldestelle

für verkaufene Kinder be-
findet sich bei

Herrn Schönbach, Vant.
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Über 100 000 Edelweiß-Fahrräder
u. Nähmaschinen sind
von mir schon im Gebrauch.



Ihnen nie, wenn Sie nur „Edelweiß“ fahren!

Weltbekannt ist:

Das Edelweiß-Fahrrad ist gut und billig!

Überzeugen Sie sich durch meine neueste
Preisliste; dieselbe wird an jeden vollkommen
kostenlos und ohne Kautzwanng zugesandt

Edelweiß-Decker in Deutsch-Wartenberg

Oldenburg

Der Arbeitsnachweis

der Unternehmer für das Baugewerbe

in Oldenburg und Umgegend

ist seitens der beteil. Verbände gesperrt.

Deutscher Bauarbeiterverband.

Zweigverein Oldenburg.

Reklame ist überflüssig

Unser Walküren-Stiefel spricht
für sich selbst. — Der beste Stiefel für
Herren, Damen und Kinder.

Alle Formen! Alle Lederarten!
Alle Preislagen!

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister,
Wilhelmsh. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

Banter Konsum- und Sparverein

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den Per-
kaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Zum Pfingstfest

habe ich einen großen Posten Anzüge
von hochfeinen Stoffen anfertigen
lassen und empfehle dieselben zum Preise
von 45 bis 55 Mk.

Bester Erfolg für Maß.
Moderne u. solide Verarbeitung.

Gustav Kaiser

Wilhelmshav. Straße 73.

Verkauf.

Händler **Henrich Wess** zu
Schar ist am
Dienstag den 30. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr auf,
in und bei Joh. Hillmers Gast-
wirtschaft zu Rüttingen:



50 bis 60 Stück
große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Rüttingen, den 24. Mai 1911.

H. Gerdes,
Auktionator.

Kleines Wohnhaus

mit großem Garten und Einfahrt
an der **Muggerstraße** steht wegen
Verzögerung des Besitzers zum Verkauf.
Kaufbedingungen sehr günstig.

Rüheres bereitwillig durch
Gerdes & Kuck,
Verl. Gdlerstr. 46.

**Verkauf.**

Im Auftrage haben wir ein in
Mühlenthorst, Roonstraße (nahe
Schlachthof) belegenes

Wohnhaus

höbe und bequem eingerichtet, für
4000 Mark bei kleiner Anzahlung
zu verkaufen. — Mietzins 1500 Mark.

Weitere Auskunft unentgeltlich.
Gerdes & Kuck,
Verl. Gdlerstr. 46.



Ein im besten Zustande befind-
liches, zu drei- und vierkammigen
Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

an der **Jeddelstraße** ist unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Objekt verzinst sich mit
über 7 Prozent.

Auskunft bereitwillig durch
Gerdes & Kuck,
Verl. Gdlerstr. 46.

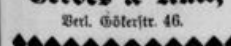
**Für Handwerker !!**

Preis zusammenhängende

Wohnhäuser

Grundstück, nahe Rathaus I in
Rüttingen, enthaltend einen kleinen
Garten, drei- und vierkammige Woh-
nungen nebst freistehenden, geräumigen
Verstärkten und bequemer Durchfahrt
hat, weil Besitzer auswärts wohnt,
sehr preiswert — auch einzeln —
veräußerlich. Belastung nur mit
einer Hypothek. Günstige
Belagbarkeit, namentlich für einen
Maler.

Weitere Auskunft kostenfrei.
Gerdes & Kuck,
Verl. Gdlerstr. 46.

**Kinderwagen u. Sportwagen**

Grösste Auswahl am Platze.

Vertrieb für die Firma E. A. Naether, Zeitz.

Bezug in Waggonladung!

Wohnhaus in Neuengroden

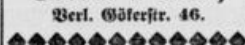
Ein zu sechs Wohnungen ein-
gerichtetes Haus nebst Garten ist bei
kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Kaufpreis ist so bemessen, daß Käufer
freie Wohnung hat. — Belastung
nur mit 1. Hypothek.

Gerdes & Kuck,
Verl. Gdlerstr. 46.

**Rl. Zweifamilienhaus**

in Rüttingen
mit ca. 900 Quadratmeter großem
Grundstück für 5200 Mk. bei geringer
Anzahlung zu verkaufen.

Kostenfreie Auskunft durch
Gerdes & Kuck,
Verl. Gdlerstr. 46.

**Erste Gelder.**

Ich habe im Auftrage einer
sehr guten Hypothekengeldbank
Gelder zu belegen
bis zu 60 Prozent.

Näheres: Gerhard Eden in
Rüttingen I, Börsenstraße 35.

Habe in meinem Hause eine

Schuhreparaturwerkstatt
errichtet und bitte um vielseitigen
Zuspruch.

Eden, Jeder,
Elisabethstr. 782.

Email. Petroleum-Kocher

mit 1 und 2 Kochlöchern, mit doppelten Messingwälen
.. und gusseiserner Brennerplatte, bestes Fabrikat. ..
Die Preise sind, der Qualität entsprechend, konkurrenzlos billig!

J. Eberts, Gr. Gelbätschhaus

Dr. Letters Puddingpulver 8 Pf.
Dr. Letters Vanille-Sauce 8 Pf.
Dr. Letters Backpulver, Paket 8 Pf.
Dr. Letters rote Grütze 8 Pf.
Beste Meisefrüchte, Pfd. 30, 5 Pfd. 1.40.
Feinster Süss-Grütze, Pfd. 20 Pf.
Deutscher Sago, Pfd. 20 Pf.
Goldstaubmehl, Pfd. 17 Pf.
Kartoffelmehl, Pfd. 15 Pf.
Himbeersaft, Pfd. 40 Pf.
per Liter 1 M.

J. Herbermann.

Schürzen

in aparten Mustern stets vorrätig
Martha Kappelhoff
Ecke Roon- und Deichstrasse

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.
Restaurant und Bierhalle
Billard
vorzügl. Kegelbahnen
hält sich bestens empfohlen.

ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Pilsener
Biere aus der Bremer Brauerei am
Deich, empfiehlt in Flaschen und Ge-
binden bei promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,
Delmenhorst, Kramerstr.
Telephon 346.

HALT!
Wenn weitbekanntes Spezialhandwerk besteht seit 40 Jahren.
Das fertige wird als **Prima-Fahrräder** und **Fah-
räder** ganz von neuem aufbereitet, neuer dantbarer Kon-
struktion. Verlangen die ohne Kaufzwang folgende Auskunft
meiner neuesten Preisliste über meine Maschinen

Prima-Fahrräder
Näheres: **Prima - Pneumatik**
mit extrafeiner Qualität, außerordentlich verwindet.
Näheres: die bei, daß meine **Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehör-
teile** erstklassig von hervorragender Leistungsfähigkeit, unübertroffen
sind, unverwundbar, leicht und leichtgängig billig sind.
H. Timmann, Hannover 125, Tel. Harald Runge.
Registriert 1902. Reichlich Spezialwerk für Fahrräder und Nähmaschinen.

Unser Gelchäftsraum
befinden sich von jetzt an
Wilhelmshavener Strasse 17
... und **Gökerstrasse 2.** ...

Koch
Rechtsanwalt beim Landgericht Oldenburg.
Dr. Arkenau
Rechtsanwalt.

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Delmenhorst.

Am Sonntag den 28. Mai 1911
im Oldenburger Hof (M. Sitte)

Erstes Stiftungs-Fest

verbunden mit Verlosung.

Anfang 4 Uhr nachm. Ende 2 Uhr nachts.

Herrenkarte 50 Pf., Damenkarte 20 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Das Komitee.

Abmarsch m. Musik nachm. 4 Uhr v. H. Meier, Koppelstr.

Wilhelm Harms :: Nordenham

.. Hansingstrasse 10. ..

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen
aller Art für Handel u. Privat

unter Zusage prompter und sauberer Ausführung.

Wollen

Sie bei einem **Einkauf auf Kredit** auf das kulanteste und zu ihrer vollsten Zufriedenheit bedient werden, so wenden Sie sich nur an meine Firma

**Kaufhaus auf Kredit
Franz Brück
Marktstrasse 39**

Sie können fest davon überzeugt sein, dass Sie nach einem Versuch bei mir stets und ständig mein Kunde bleiben werden. Ich lasse Ihre Wünsche, soweit dies nur irgendwie angängig

ist

niemals unbeachtet; dies bezieht sich ganz besonders auf die Ihnen hier gestattete **ausserst bequeme Zahlungsweise**, welche darin gipfelt, dass trotz **billigster Preisnotiz** aller Waren die **Anzahlung wirklich sehr gering** und die **Ratenzahlung ganz wie Sie wünschen vereinbart wird**. Meine **Auswahl** in allen Artikeln ist eine sehr **reichhaltige**, so dass jeder das, was er sucht, auch bei mir findet.

Können

Sie also noch mehr verlangen?

Merken Sie sich deshalb **genau die Adresse** meiner **nebenstehenden Verkaufsstätte!**

**Kaufhaus auf Kredit
Franz Brück**

Ich führe in der Hauptsache:

Herren-Garderobe :: ::
Jackett, Gehrock-Anzüge, Sommer-Paletots und Ulster, Burachen- und Knaben-Konfektion

Damen-Garderobe :: ::
Blusen u. Kostümröcke, Kostüme, Paletots, Jacketts, Mäntel, Backfisch- und Mädchen-Konfektion

**Manufaktur- und Weisswaren
Möbel und Polsterwaren**

Einzelne Stücke in allen Holz- und Stilarten.

Spezialität: Vollständige Wohnungseinrichtungen
Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portieren, Dekorationen, Steppdecken, Betten, Kinder- und Sportwagen usw. usw.

Jeder, ob Dame oder Herr, erhält
• Kredit! •

Fussboden-Lackfarbe

berühmte Spezialität, empfiehlt

C. Rittberg, Wilh. Straße 49.

Gut und billig kaufen Sie!

Fertige Betten, 1 1/2 Schl., Stück 10.75 bis 80 Mk.
Fertige Betten, 1 1/4 Schl., Stück 14.00 bis 110 Mk.
Fertige Betten, 2 Schl., Stück 31.00 bis 150 Mk.
Eingelne Oberbetten, Unterbetten und Kopfstützen
Eisenbettstellen, Kinderbettstellen, Holzbettstellen
Polsterbettstellen, Patent-Matratzen, Alpenrauh-Matratzen.

**Ed. Gosh, Betten-Zentrale, Gökerstr. 6
Tel. 786.**

16. Allgemeine Geflügel-Ausstellung

veranstaltet vom



Verein für Tierschutz u.

::: Geflügelzucht Bant :::

am 28., 29. und 30. Mai 1911

in der **Ausstellungshalle** auf dem Schützenplatze
in **Rüstringen**

verbunden mit

dreitägigem Volksfest

Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. pro Person.

Eintritt zum Festplatz frei.

Das Komitee.

:: Zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen ::

empfehlen sich **Paul Hug & Co., Bant, Peterstrasse.**

Eine Frage



Haben Sie sich schon entschlossen, wo Sie für sich oder Ihre Jungen die neuen

Anzüge, Hosen, Westen, Wäsche etc.

Wasch-Anzüge und Blusen

zu Pfingsten kaufen werden?

Sehen Sie sich bitte die Auslagen in meinem Schaufenster an, prüfen Sie die eleganten **Gaffons**, die anerkannt beste Konfektion und vergleichen Sie die auffallend niedrigen Preise, und Sie kommen bestimmt zu dem Entschluss, nur zu kaufen im

hierorts **Konfektionshaus M. KRIEB,** Wilhelmsb. Strasse 6.

Wilhelmshaven-Rüstringer Strassen-Reinigungs-Institut

Bant :: Grenzstrasse 20 b :: Fernsprecher 765

empfiehlt sich unter Garantie zur Übernahme der Reinigung von
Strassen, Plätzen, Trottoirs zu mässigen Abonnementpreisen.

Reparaturen an
Nähmaschinen

unter Garantie prompt und billig.
V. Zeyer, Wilhelmsb. Strasse 60.

B.v.d.Ecken Wilhelmshaven u. Bant

Unterkleidung

für Damen, Herren

und Kinder

in Baumwolle, Halbwohle und Wolle.

Poröse Unterzeuge

Spezial-Fabrikate:

Dr. Lahmann, Prof. Dr. G. Jaeger.

Heyge's zweiseitig.

B.v.d.Ecken Wilhelmshaven u. Bant